

**MINISTERIUM FÜR HOCH UND FACHSCHULBILDUNG
DER REPUBLIK USBEKISTAN**

FERGANAER STAATLICHE UNIVERSITÄT

Als Handschrift gedruckt

U UDK: 42/49+41

ASTONOVA GO'ZALXON RAXMONALIYEVNA

Entwicklung der Schreibmöglichkeiten im DaF Unterricht

5A 120102- Linguistik (Deutsche Sprache)

DISSERTATIONSARBEIT

Zur Erlangung des akademischen Magistergrads

Wiss. Betreuerin:

Doz. M.M.Kahhorova

Fergana-2020

Annotation

In dieser Magisterarbeit geht die Rede über die Besonderheiten der Entwicklung des Schreibens im Deutschunterricht. Die Autorin beschreibt zuerst die Geschichte und die Herstellung des Problems Schreiben im fremdsprachlichen Deutschunterricht, analysiert verschiedene Hinsichten und Meinungen der berühmten Wissenschaftler über die Rolle und die Funktion des Schreibens, zeigt die Einstimmungen mit Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen, gibt ihre Vorschläge aus eigene Erfahrungen in den Schulen

Аннотация

Мазкур магистрлик диссертациясида немис тили дарсларида ёзиш кўникмасини ривожлантиришнинг ўзига хос хусусиятлари борасида фикр юритилади. Муаллиф дастлаб немис тили амалий машғулотларда ёзишни кўллаш муаммоси тарихи, унинг келиб чиқиши ҳамда унга нисбатан турли германист олимларнинг фикрлари борасида таҳлилий мулоҳазалар билдиради. Айни пайтда ёзишни ўқитиш муаммосини Умумевропа ўқитиш ва ўргатиш ҳамда баҳолаш қолипловчи тавсияларига қанчалик мувофиқ келиши жиҳатларига эътибор қаратади. Шунингдек, ўзининг мактаблардаги аалиёт тажрибалари асосида бир қатор тавсияларини билдиради.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	5
Teil I. Die Bedeutung der Entwicklung des Schreibens im GER.....	9
1.1. Schreiben im DaF Unterricht.....	9
1.2. Zum Stellenwert der Fertigkeit Schreiben im frühen Fremdsprachenunterricht.	15
1.3. Methodisch-didaktische Anregungen.....	21
Teil 2. II. Kreatives Schreiben im Deutschunterricht.....	28
2.1. Übungen für die Entwicklung des Schreibens.....	28
2.2. Die Rolle des Schreibens im Deutschunterricht.....	35
2.3. Interkulturalität beim Schreiben.....	41
Teil 3. III. Die Entwicklung des Schreibens in modernen Lehrwerken.....	51
3.1. Analyse des Schreibens im Lehrwerk „Schritte International“.....	51
3.2. Die Rolle des Schreibens im Lehrwerk „Menschen“.....	58
3.3. Schreiben im Lehrwerk “Aspekte”.....	67
Zusammenfassung.....	78
Liste der Literatur.....	82

Plan

Einleitung

Teil I. Die Bedeutung der Entwicklung des Schreibens im GER.

1.1. Schreiben im DaF Unterricht.

1.2. Zum Stellenwert der Fertigkeit Schreiben im frühen Fremdsprachenunterricht.

1.3. Methodisch-didaktische Anregungen.

Teil 2. II. Kreatives Schreiben im Deutschunterricht.

2.1. Übungen für die Entwicklung des Schreibens.

2.2. Die Rolle des Schreibens im Deutschunterricht.

2.3. Interkulturalität beim Schreiben.

Teil 3. III. Die Entwicklung des Schreibens in modernen Lehrwerken

3.1. Analyse des Schreibens im Lehrwerk „Schritte International“.

3.2. Die Rolle des Schreibens im Lehrwerk „Menschen“.

3.3. Schreiben im Lehrwerk „Aspekte“

Zusammenfassung

Liste der Literatur

Einleitung

Aktualität des Themas. Der Präsident und die Regierung des Republik Usbekistan schenkt große Aufmerksamkeit zur Entwicklung des Lernens und Lehren der Fremdsprachen. Deutsch ist eine der Fremdsprachen in usbekischen Bildungswesen. Es ist bekannt, dass das Schreiben ist ein wichtiger Bestandteil der Sprachwissenschaft. Es gibt auch keinen fremdsprachlichen Deutschunterricht ohne Schreiben. Es gibt noch viele Unterrichts Probleme für Lerner und Lehrer beim Schreiben der Vermittlung besonders im Anfangsstufe. Dieses Thema ist aktuell, weil es wichtig ist die neue Methoden während des Deutschunterrichts verwenden müssen. Ich habe einige Erfahrungen gesammelt sowohl in der Grundschule als auch in dem polytechnischen Institut, in denen ich das Praktikum verbracht habe. Dafür finde ich das Problem des Schreiben Vermittlung in der Anfangsstufe Deutsch als Fremdsprache aktuell.

Das Ziel und Aufgaben der Arbeit. Das Ziel dieser Arbeit ist die wichtigsten Besonderheiten Deutschunterrichts in Allerstufe finden. Die Schüler in usbekischen Schulen lernen das Schreiben durch kommunikative Methoden und auch durch grammatische Regeln und Übungen. Aber viele Schüler finden existierende Aufgabentypen uninteressant und langweilig. Ich habe einige Fragen gestellt, die aus dem Standpunkt der Analyse wichtig sein könnten. In meiner Magisterarbeit werden folgende **Aufgaben** gestellt:

- Schreiben im DaF Unterricht.
- Zum Stellenwert der Fertigkeit Schreiben im frühen Fremdsprachenunterricht.
- Methodisch-didaktische Anregungen.
- Übungen für die Entwicklung des Schreibens.
- Die Rolle des Schreibens im Deutschunterricht.

Das Objekt und Subjekt der Arbeit. Als Objekt der Arbeit dienen die wissenschaftlich-methodischen Quellen zum Thema. Was die Quellen der Untersuchung betrifft, kann ich sagen, dass ich in einer glücklichen Situation war, denn in den letzten Jahren hat man sich sehr viel mit diesem Thema beschäftigt. So sind zahlreiche Studien erschienen. Nach den wissenschaftlichen Quellen werde

ich mich zuerst mit der Theorie des Schreibenvermittlung beschäftigen, also werde ich die wichtigsten Punkte des Deutschunterrichts genauer unter die Lupe nehmen. Danach analysiere ich mein Experiment, das ich während meines Praktikums gemacht habe. Es befindet sich in dem praxisorientierten Teil meiner Arbeit.

In meiner Arbeit möchte ich zuerst einige Definitionsmöglichkeiten und ein allgemeines Bild über das Schreibenvermittlung, also über die verschiedenen Möglichkeiten, die den Lehrern zur Verfügung stehen, geben. In meiner Magisterarbeit möchte ich auch veranschaulichen, durch welche konkreten Aufgaben meine Schüler das Thema: interaktive Übungen geübt haben. Nach den Stunden hatten sie auch Zeit ihre Meinungen über die neuen Arbeitsformen zu äußern.

Blickfeld der veröffentlichten Arbeiten zum Thema. Es funktioniert bis jetzt mehrere wissenschaftlich-methodische Veröffentlichungen zum Thema die Entwicklung des Schreibens im DaF Unterricht.

Berühmte deutsche Methodiker und Sprachwissenschaftler Prof. Dr. Dieter Wunderlich (17) hat viel über die moderne Sprachwissenschaft, wie zum Beispiel über Semantik, Pragmatik, Morphologie, Syntax, Lexikologie geschrieben. Nach seiner Meinung kann man behaupten, dass das Schreiben besonders beim Grammatik den Kern einer Sprache bildet. Grammatik ist nicht nur systematisch wichtig, sondern man kann mit ihrer Hilfe „komplexe Bedeutungen“ mitteilen können. Andere begabte deutsche Wissenschaftler Dr. Christoph Edelhoff interpretiert der Grammatik aus dem Gesichtspunkt des Grammatikunterrichts. Er sagt, dass man Grammatik nicht nur für sich betrachten kann, sondern man braucht dazu die andere Seite, die Pragmatik. So bilden sie zusammen die Komplexität einer Sprache. Andere deutsche Sprachforscher und Didaktiker, wie Prof. Dr. Gnutzmann und Dr. M. Königs äußern die neuesten Methoden des Grammatikunterrichts, dass eine Fremdsprache durch Schreiben mit ähnlichen Prozessen vermittelt werden kann. Amerikanische Psychologe Prof. Dr. Noam Chomsky (1), der berühmte Sprachforscher hat ein Experiment durchgeführt über die Besonderheiten der Interpretation des Sprachbild und Semantik. In usbekischen

Germanistik wurden sich zum Thema folgende Wissenschaftler beschäftigt: Prof. S.Saidov (24) und T. Mirsoatov (25) haben das Problem vom Standpunkt der kontrastiven Linguistik (Deutsch-Usbekisch) analysiert.

Wissenschaftliche Neuheit der Arbeit. In dieser Magisterarbeit wird folgende Problemen gelöst, die als neue wissenschaftlich-methodische Besonderheit gelten können:

- Das Unterrichtsproblem des Schreibens in usbekischen Schulen in Anfangsstufe wurde zum ersten Mal gestellt;
- In dieser Arbeit wurde analysiert und gezeigt die Probleme des Schreibens der Besonderheiten des traditionellen und kommunikativen Unterrichts im Beispiel der usbekischen Hochschulen;
- Das Problem des kreativen Schreibunterrichts wurde in Beispiel in den „Lehrwerken Schritte International“, „Menschen“ und „Aspekte“ analysiert;
- In der Arbeit wurde die Verhältnisse GER mit Grammatikunterricht im Beispiel der usbekischen Schulen gezeigt.

Die Hauptprobleme und die Hypothesen der Arbeit.

Die wissenschaftliche-methodische Besonderheit der Didaktik des Schreibens in der Anfangsstufe in usbekischen Hochschulen ist das Hauptproblem der Magisterarbeit. In dieser Arbeit wird folgenden Hypothesen geäußert:

- Es ist wichtig die existierende Situation das Schreiben Unterricht im Anfangsstufe und Mittelstufe analysieren;
- Man muss die traditionelle Methode mit kommunikativen Schreiben wechseln;
- Man muss die Besonderheiten der Verhältnisse GER mit Schreiben Unterricht bestimmen;

Die Beschreibung der Methodik der Analyse der Arbeit. Die Probleme in meiner Dissertationsarbeit werden durch analytische und vergleichende Methode geforscht. Durch diese Methoden habe ich verschiedene Methode einander verglichen und ihre Besonderheiten gezeigt. Außerdem wurde in meiner Arbeit statistische und historische Methode benützt. Durch diese Methoden habe ich den Charakter des Schreibens im Unterricht bestimmt.

Theoretische und praktische Bedeutung der Arbeit.

Meine Arbeit ist eine strukturierte Analyse, also möchte ich zuerst die Theorie darlegen, wie sie in der Praxis erscheint, dann habe ich vor die gestellten Fragen zu beantworten, und einige Begriffe anhand der Fachliteratur zu definieren. Im Abschluss werde ich meine eigenständige Meinung formulieren und es wird sich für mich auch sicherlich herausstellen, ob sich meine Hypothese bestätigen wird oder nicht. Meine Hypothese ist:

Man kann heutzutage unter den veränderten Umständen ausschließlich mit traditionellen Methoden keinen langfristigen Erfolg erreichen. Ich bin fast sicher, dass die Studierenden die neuen Methoden ablehnen werden. Es ist eigentlich verständlich, denn sie sind nicht daran gewöhnt. Ich warte mit Interesse darauf, wie ich mich während der Stunden verhalten werde. Meine Position wird dabei auch verändert, da ich der Gruppe eher aus dem Hintergrund helfe. Zu meinen Aufgaben gehören Ratschläge geben, Beobachtungen machen usw. Am Ende meiner Arbeit kehre ich zu diesen Punkten zurück, wie sie verwirklicht wurden.

Die Struktur der Arbeit besteht aus der Einleitung, Grundteil, Schlussfolgerung und die Liste der benützten Literatur.

I. Die Bedeutung der Entwicklung des Schreibens im GER.

1.1. Schreiben im DaF Unterricht.

Nach den europäischen Referenzrahmen sieht das Schreiben als Sprachkönnen so aus. Es gibt 4 Stufen.

Niveau	Schreiben als Sprachkönnen
A1	Ich kann eine kurze einfache Postkarte schreiben, z. B. Feriengrüße. Ich kann auf Formularen, z. B. in Hotels, Namen, Adresse, Nationalität usw. eintragen.
A2	Ich kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. Ich kann einen ganz einfachen persönlichen Brief schreiben, z. B. um mich für etwas zu bedanken
B1	Ich kann über Themen, die mir vertraut sind oder mich persönlich interessieren, einfache zusammenhängende Texte schreiben. Ich kann persönliche Briefe schreiben und darin von Erfahrungen und Eindrücken berichten.
B2	Ich kann über eine Vielzahl von Themen, die mich interessieren, klare und detaillierte Texte schreiben. Ich kann in einem Aufsatz oder Bericht Informationen wiedergeben oder Argumente und Gegenargumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt darlegen. Ich kann Briefe schreiben und darin die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen deutlich machen.

[3-22 S]

Definition

Schreiben ist eine elementare Kulturtechnik und gehört zu den Grundfertigkeiten. Beim Schreiben wird Sprache in graphischen Zeichen ausgedrückt. Das Schreiben dient dazu, Sachverhalte, Meinungen, Gedanken, Gefühl usw. schriftlich festzuhalten. Dabei ist der Kommunikationspartner nicht präsent und oft auch nicht bekannt. Für den Fremdsprachenunterricht ist Schreiben eine wichtige Kontaktmöglichkeit zu einer fremden Struktur.

Schreiben im DaF-Unterricht

Das Schreiben hat im DaF-Unterricht verschiedene Funktionen.

1. **Zielfertigkeit:** Der Lerner soll dazu befähigt werden, wissenswerte Informationen an einen Kommunikationspartner (Leser) weiterzugeben und

dabei die in der Fremdsprache und Fremdkultur üblichen Konventionen zu beachten.

2. **Unterstützung des Spracherwerbsprozesses** (Sprachlernens): Übung und Festigung von Wortschatz und Grammatik, Abschreiben und Bearbeiten von Texten, schriftliche Fixierung wesentlicher Informationen u.a.

Schreiben als Ziel und als Mittel

Im DaF-Unterricht gibt es zwei verschiedenen Schreibaktivitäten:

1. **Schreiben als Ziel:** z.B., wenn man einen Brief schreibt, ist das Ziel der Handlung ein Brief, den man jemanden schicken möchte.
2. **Schreiben als Mittel** für einen Zweck: z.B. bei schriftlichen Grammatikübungen wird eine bestimmte Struktur geübt.

Schreiben als Mittlerfertigkeit

Schreiben dient als Mittel zum Zweck, wenn z.B. eine schriftliche Grammatikübung zur Festigung von Grammatikformen dient oder wenn ein bestimmter Wortschatz geübt wird.

Grammatikübungen

In folgendem Lehrwerk, das für die 9-10 Klassen der Haupt- und Realschulen geschaffen wurden, üben die Schülerinnen und Schüler den bestimmten Artikel, stehende Adjektiv im Singular in der Grammatisch passenden Form, stehende Adjektive und Possessivpronomen in der Grammatisch passenden Form. Durch diese Übungen können die Schüler nicht nur üben, sondern testen beim Schreiben ihre Grammatikkenntnisse.

Unten gegebenen Übungen werden die Schüler der Grundschule durch die Verbindung mit Nomen und Adjektive einander Fragen stellen und die Adjektive erkennen. z.B.:

Das scharfe Messer, die spitze Nadel, der leckere Pudding, der klebrige Honig, die fleißige Biene, das schlaue Kind.

Durch die Wortschatzübung entwickeln die Schüler beim Schreiben der Blumennamen gut erkennen. z.B.: *Im Frühling erblühen viele Frühblüher in unserem Garten.*



Was kannst du schon und wo hast du noch Übungsbedarf?

1. Ergänze bei folgenden Wörtern den bestimmten Artikel.

_____ Hündchen, _____ Belastbarkeit, _____ Männlein, _____ Überlegung,
 _____ Wohnzimmerisch, _____ Klavierhocker, _____ Fernsehgerät,
 _____ Telefonanlage, _____ Briefzustellung, _____ Abstellkammerchen,
 _____ Fußballmannschaft, _____ Akkuschauber



von 12 Punkten

2. Ergänze den fehlenden bestimmten Artikel und das in Klammern stehende Adjektiv im Singular in der grammatisch passenden Form.

- Die Augen _____ (*klein*) Mädchens leuchten.
- Sie schickt _____ (*einsam*) Frau eine Karte.
- Er läuft _____ (*verdächtig*) Mann hinterher.
- Die Hände _____ (*wütend*) Jungen ballen sich zu Fäusten.
- Sie liest _____ (*umfangreich*) Bedienungsanleitung.
- Er fragt nach _____ (*neu*) Sekretärin.
- _____ (*ängstlich*) Kätzchen flieht unter den Schrank.
- Er findet _____ (*mollige*) Sekretärin attraktiv.



von 8 Punkten

3. Ergänze die in Klammern stehenden Possessivpronomen und Adjektive in der grammatisch passenden Form.

- _____ (*mein/klein*) Schwester zieht nach Berlin.
- Der Reißverschluss _____ (*dein/blau*) Jacke ist kaputt.
- Ich überreiche _____ (*sein/erfreut*) Mutter das Geschenk.
- Ich benutze _____ (*dein/alt*) Handy.
- Er findet _____ (*ihr/golden*) Kette am Boden.
- _____ (*unser/neu*) Sonnenschirm ist schon kaputt.
- Die Augen _____ (*dein/jünger*) Tochter sind braun.
- Ich habe _____ (*sein/neugierig*) Tante eine Lügenschichte aufgetischt.



von 8 Punkten

Station 1 Adjektive erkennen

😊 oder 😊😊

Adjektive

Nach Adjektiven fragst du mit dem Wort **wie**:

Wie ist der Zwerg?

Der Zwerg ist **klein**.

Klein ist also das **Adjektiv**.

Adjektiv =
Eigenschaftswort,
Wiewort

Nomen =
Namenwort

Verbinde die Nomen mit den passenden Adjektiven.

das Krokodil

lecker

das Messer

spitz

die Nadel

gefährlich

der Pudding

klebrig

der Honig

scharf

die Biene

schlau

das Kind

fleißig



Schreibe dann so:

das gefährliche Krokodil,

Wortschatzübung

Kannst du diese Blumennamen richtig einsetzen: Märzenbecher, Maiglöckchen, Hyazinthen, Löwenzahn, Garten, Krokusse, Osterglocken, Tulpen, Schneeglöckchen, Winterling, Gänseblümchen

Im Frühling erblühen viele Frühblüher in unserem . Die ersten Blumen

sind das , der  und der . Bald darauf sind auch die

ersten weißen, gelben und blauen  zu sehen. Ende März oder Anfang

April kannst du dann die leuchtenden Blüten der  entdecken.

© 2008 Medienwerkstatt Mühlacker

Kriterien für die Beurteilung der Schreibfertigkeit

- 1. Inhaltliche Vollständigkeit:** Inhaltspunkte sind schlüssig und angemessen dargestellt
 - alle Inhaltspunkte
 - drei Inhaltspunkte
 - zwei Inhaltspunkte
 - Inhaltspunkte nur ansatzweise behandelt, an mehreren Stellen unklar
 - Thema verfehlt
- 2. Textaufbau und Kohärenz:** Gliederung der Texten, Konnektoren, Kohärenz
 - liest sich sehr flüssig
 - liest sich noch flüssig
 - stellenweise guter Aufbau, an einigen Stellen sprunghaft
 - Aneinanderreihung von Sätzen ohne erkennbare Gliederung
 - durchgängig unlogischer Text

3. **Ausdrucksfähigkeit:** Wortschatzspektrum, Wortschatzbeherrschung.

- sehr gut und angemessen
- gut und angemessen
- stellenweise gut und angemessen
- in ganzen Passagen angemessen
- in großen Teilen völlig unverständlich

4. **Korrektheit:** Morphologie, Syntax, Orthographie und Interpunktion

- kaum feststellbare Fehler
- einige deutliche Fehler, die das Verständnis aber nicht beeinträchtigen
- einige Fehler, die den Leseprozess stellenweise behindern
- unzählige Fehler, die das Verständnis erheblich stören
- unzählige Fehler, die das Verständnis unmöglich machen
- Schreiben als Zielfertigkeit

1. **Freies Schreiben (auch expressiv-kreatives Schreiben genannt):** Sich zu einem Thema (evtl mit Hilfe einiger Stichpunkte) schriftlich frei äußern. Vergleiche Arbeitsblatt Nr. 1.

2. **Gelenktes Schreiben Schreibaufgaben zu Teilfertigkeiten:** Einzelsätze durch Konnektoren verbinden, Textkonstruktion nach engen Vorgaben, einen Paralleltext schreiben u.a.

3. **Kommunikativ orientiertes Schreiben (auch: mitteilungsbezogenes Schreiben)** Schreiben an einen bestimmten Adressaten, dem man etwas mitteilen möchte. Schreibaktivitäten, die gezielt auf Kommunikation in Realsituationen vorbereiten: Briefe, Postkarten, Nachrichtenzettel, Glückwunschkarten, Klassenkorrespondenz, Ausfüllen von Formularen, Schreiben eines Lebenslaufs.

Auf fortgeschrittener Ebene können Berichte, Erläuterungen, Kommentare, Mitschrift, Protokolle usw. hinzukommen.

Schreiben als Zielfertigkeit vergleiche die Aufgaben im Modellsatz zum Goethe.

Zertifikat B2 [9-107 S] und die Beispiele auf den folgenden Seiten.

Die im Jahr 2012 vollzogene Einführung des regulären verpflichtenden Fremdsprachenunterrichts schon in die erste Klassenstufe der usbekischen Grundschule stellt die Lehrer und Didaktiker auf den Prüfstand. Spätestens infolge der weiteren Reform und der Einschulung Sechsjähriger ab dem Schuljahr 2013/2014, womit das Alter für den Fremdsprachenbeginn erneut herabgesetzt wird, ist die Ausarbeitung neuer methodisch-didaktischer Konzeptionen für die neue Lernergruppe nötig. Eine der damit verbundenen Fragestellungen betrifft die neue Gewichtung der sprachlichen Fertigkeiten, vor allem den Einbezug der langen Zeit den jungen Lernern vorenthaltenen Schriftbildes.

Im folgenden Beitrag soll die Fertigkeit Schreiben aus dem Blickwinkel der wissenschaftlichen Diskussion sowie der aktuellen empirischen Forschungsergebnisse dargestellt werden. Es wird für den Einbezug des Schriftbildes und des Schreibens in den Fremdsprachenunterricht bereits in frühen Lern- und Lebensjahren plädiert.

1.2. Zum Stellenwert der Fertigkeit Schreiben im frühen Fremdsprachenunterricht.

In den Methoden und Ansätzen des fremdsprachlichen Deutschunterrichts kam die Fertigkeit Schreiben unterschiedliche Bedeutung zu. Direkte, Audiolinguale und Audiovisuelle Methoden, die mit schriftfreiem Unterricht assoziiert werden, Jahre später auch der kommunikative Ansatz, hatten eine neue Rangordnung der Fertigkeiten zur Folge: das Primat des Mündlichen erzwang, dass die drei übrigen Fertigkeiten der zu erreichenden kommunikativen Kompetenz untergeordnet wurden. Die natürliche Folge der Verlagerung des Schwerpunkts vom Wissen auf das Können war die Lernenden zum sprachlich angemessenen Gebrauch der Sprache zu befähigen. Daraus resultierte die lange Zeit in der Methodik und Didaktik des Fremdsprachenlehrens und -lernens anhaltende Überbetonung der Mündlichkeit vor allem gegenüber den Fertigkeiten des Lesens und des Schreibens.

Der kommunikative Unterricht ist erst in den letzten zehn Jahren zu einem umfassenden Verständnis von Kommunikation gelangt, dass alle vier Grundfertigkeiten miteinschließt. Während dem Lesen im heutigen fremdsprachlichen Geschehen nach und nach der gebührende Platz eingeräumt worden ist, erfolgt die wissenschaftliche Diskussion über den Einsatz des Schreibens im (frühen) Fremdsprachenunterricht weiterhin auf kontroverser Ebene. Die Unterrichtspraxis zeigt zwar, dass das Schreiben keinesfalls aus dem Unterrichtsalltag ausgeklammert werden kann und soll; es nimmt aber im Fremdsprachenunterricht eine sehr widersprüchliche Rolle ein. Die Schreibdidaktik betont einerseits die Wichtigkeit des freien, kreativen Schreibens für die Schreibentwicklung, die Unterrichtspraxis zeigt andererseits jedoch, dass das Schreiben schon ab den frühen Lernjahren überwiegend als Mittlerfertigkeit und nicht als Zielfertigkeit eine Rolle spielt. [7-48 S]

Im Sinne von Portmann (1991) werden die zwei Formen des Schreibens im Fremdsprachenunterricht als präkommunikativ (die Schreibfähigkeit wird hierbei als Mittel zum Zweck eingesetzt und dient in erster Linie zur Festigung und Festhaltung von Vokabeln und grammatischen Strukturen. Das Schreiben übernimmt hier die Hilfsfunktion und wird als Lernhilfe bei der Festigung von sprachlichem Material verwendet) und produktiv (das Schreiben wird hierbei als Zielfähigkeit angesehen und bezieht sich auf das Formulieren von Sätzen, die dann zu einem kohärenten Text zusammengestellt werden. Diese Art von Schreiben umfasst sowohl Textproduktionen, die sich an den Textproduzenten selbst richten, z.B. Tagebucheinträge, als auch solche, die an den Leser, der nicht mit dem Textproduzenten identisch ist, gerichtet sind, z.B. das Schreiben eines Briefes, (einer Stellungnahme) bezeichnet. Schreiben also, ein Schreiben als Mittel der Förderung anderer Grundfertigkeiten, als Lernhilfe zum Erreichen anderer sprachlicher Lernziele im Unterricht eingesetzt. Zum Teil kann diese Erscheinung in Polen als Widerspiegelung der Umsetzung der ministerialen Anforderungen interpretiert werden, denn in dem Rahmenlehrplan für den Fremdsprachenunterricht in der Grundschule (für die Klassenstufen 1-3) wird als

Lernziel im Bereich der Schreibfertigkeit das Abschreiben von Wörtern und kurzen Sätzen festgelegt. In allen vom polnischen Bildungsministerium zugelassenen Lehrwerken für die erste Bildungsetappe bildet ein Arbeitsbuch einen integralen Bestandteil des Lehrwerks. Alle Arbeitsbücher enthalten Übungen überwiegend zur Festigung der Lexik oder, im geringeren Anteil, der Grammatik. Das Schriftliche begleitet die Kinder von der ersten Lehrbuchlektion an, wenn anfangs auch noch nur in einfachen Aufgaben (z.B. Zuordnung von Bild und Wort, Ergänzen fehlender Buchstaben, Ein-Wort-Antworten, etc.). Das Schreiben hat auch in der folgenden Bildungsetappe (Grundschule, Klassenstufen 1-4) in einem kommunikativ orientierten Unterricht überwiegend nur eine unterstützende Funktion bei der Entwicklung und Schulung anderer Fertigkeiten und Fähigkeiten.

Argumente gegen die Einbeziehung der Schrift im frühen Fremdsprachenunterricht.

Es werden viele Argumente gegen die frühe Einführung der Schrift hervorgehoben. Das Schreiben kann Schwierigkeiten bereiten, dass die Analyse des Gesprochenen voraussetzt, das zu Buchstabenfolgen synthetisiert werden muss. Die Zuordnung der gesprochenen Laute zu den entsprechenden Graphemen erweist sich oftmals als problematisch, zumal diese in vielen Sprachen anders ausgesprochen werden und es Buchstaben gibt, die für spezifische Laute dieser Sprache stehen, wie z.B. ä, ö, ü.¹ Eine zu frühe Alphabetisierung in der Fremdsprache, lange bevor die fremdsprachlichen Wörter in ihrer Aussprache und Intonation gefestigt sind, kann dazu führen, dass die fremdsprachigen Kinder die einzelnen Laute und Wörter falsch artikulieren lernen. Falsche Realisierungen der phonologischen Einheiten, die in bestimmten Fällen zu Bedeutungsunterschieden führen, können sich fossilisieren und sind nur schwer zu korrigieren. Die Wissenschaftler machen zu dem auf die hohe Wahrscheinlichkeit der Interferenz aufmerksam. Der Autor betont, dass beim Schreiben in der Fremdsprache sich der Einfluss von Monitorprozessen vor allem dadurch bemerkbar macht, dass die Erstsprache sowohl beim Planen wie beim Formulieren in noch viel größerem Maße interferiert als etwa beim Sprechen.

Argumente für Frühes Schreiben

Dennoch hat gerade das Schreiben in dem frühen Fremdsprachenunterricht den ersichtlichen Vorteil, dass die Kinder den Interferenzfehlern weniger ausgesetzt sind; ihre Erstsprache ist noch nicht weitgehend entwickelt und der gesamte Fremdspracherwerbsprozess verläuft weniger kognitiv zentriert als bei älteren Lernern. Die jungen Lerner versuchen in größerem Grad als die erwachsenen Lerner aus dem ihnen bekannten Repertoire der lexikalischen und grammatikalischen Einheiten diejenigen auszusuchen, die ihnen ermöglichen, sich in der Fremdsprache zu äußern. Sie beharren nicht darauf, wie es bei den erwachsenen Lernern oftmals der Fall ist, die muttersprachliche Struktur Wort für Wort in die Fremdsprache zu übersetzen. Ein oft ausgesprochenes Argument gegen das Einbeziehen der Schrift in den frühen Fremdsprachenunterricht ist auch die Angst vor der Überforderung der Kinder. Man muss aber bedenken, dass die Kinder weder überfordert noch unterfordert werden wollen: Die Lernenden wollen erkenntnismäßig herausgefordert werden. Dabei genügt es nicht, nur bruchstückhaftes Faktenwissen zu präsentieren, wie es viele Schulbücher tun. So sind Kinder frustriert, wenn sich der Gebrauch der Fremdsprache in Aktivitäten wie dem Zählen gelber und roter Ballons erschöpft oder wenn die Erfahrungen mit fremden Kulturen nicht viel mehr beinhalten als das Erlernen isolierter Fakten[16-79 S]. Derartige Unterrichtsinhalte vermitteln kein tiefer verankertes Wissen über die fremde Sprache und deren Kultur und stellen keine kognitive Herausforderung dar. Nach Sarter gilt es zusätzlich zu betonen, dass der Verzicht auf die Schrift den Kindern ein hohes Maß an auditiver Gedächtnisleistung abverlangt: Sie haben keine Möglichkeit der eigenen bzw. eigenständigen Kontrolle darüber, ob das Behaltene auch dem Gehörten entspricht – und wie trügerisch und lückenhaft das allein auditive Gedächtnis ist, weiß jeder, der einmal versucht hat, in einer ihm unbekanntem Sprache Sätze, Satzsegmente oder manchmal auch nur ein Wort ohne die Zuhilfenahme des Aufschreibens über einen längeren Zeitraum zu behalten. Das Schreiben spielt eine nicht zu unterschätzende Rolle für visuell veranlagte Menschen. In meiner eigenen Unterrichtspraxis konnte ich Fälle beobachten, in

denen bereits sechsjährige Kinder auf die Schriftsprache immer dann gerne zurückgriffen, wenn sie sich ein Wort nicht merken konnten und es durch das Schriftbild behalten wollten. [16-89 S]

Das Bedürfnis nach dem Aufschreiben ist bei jungen Lernern sichtbar und nachvollziehbar, da sie in einer schriftgeprägten Umwelt aufwachsen und von klein auf von Logos, Symbolen und Schriftzeichen umgeben sind. Spätestens nachdem sie realisiert haben, dass die Zeichen Träger von Informationen sind, wird ihre Neugierde auf die Schrift geweckt. Speck-Hamdan kommt zu der Schlussfolgerung, dass je schriftreicher die Umgebung eines Kindes ist, umso selbstverständlicher sich ihm der Gebrauchswert der Schrift erschließt. Medienerfahrene Kinder von heute, so Rück, sind stark visuell orientiert, sie wollen nicht nur hören und sprechen, sie wollen das Gehörte auch sehen. „Enthält man ihnen die Schrift vor, dann machen sie ihre eigene. Sie greifen zu diesem Mittel als Merkhilfe, als Hilfe gegen das Vergessen. Und in dieser selbstverfertigten Schreibung spiegeln sich dann auch alle Aussprachefehler und werden verfestigt.“ In einer empirischen Untersuchung konnte Rymarczyknachweisen, dass die Kinder sich vom Schreiben in der Fremdsprache nicht abhalten lassen.¹ Die Autorin macht am Beispiel des Englischen als Fremdsprachenunterricht auf zwei gewichtige Gefahren aufmerksam, die bei der verzögerten Einführung der Schrift auftauchen können: Erstens kommt es beim orthographischen Transfer vom Deutschen auf das Andere aufgrund der unterschiedlichen Phonem-Graphem-Korrespondenzen der beiden Sprachen zwangsläufig zu Fehlern; die Kinder schreiben Zweitens tendieren die Lernenden dazu, ihre erfundenen Phonem-Graphem-Korrespondenzen als Regeln zu verinnerlichen und entsprechend konsequent anzuwenden. Diese Tendenz scheint international zu sein: Junge usbekische Deutschlernende weisen nämlich ähnliche Tendenzen auf, d.h. sie übernehmen oftmals die usbekische Orthographie für die deutschen Laute:

Es konnte empirisch nachgewiesen werden, dass sogar ganz junge Lerner im Fremdsprachenunterricht schriftorientiert arbeiten. Kötter berichtet von einer Schülerin im Frühbeginn, die zu ihrem Lernstil angab:

(1) Ich lerne Englisch indem ich mir die Wörter lerne und aufschreibe.

Aufgrund der Lernerbiographien ausgewählter Kinder zieht Kötter das Fazit, dass Schriftbilder allen Schülern von Anfang an vorgelegt werden sollten. Es gilt hier zu betonen, dass in der fachdidaktischen Diskussion schon längst als Hauptziel der frühen Fremdsprachenvermittlung sowohl die Sensibilisierung für die neue Sprache gesehen wird, als auch die Befähigung der jungen Lerner, grundlegende Sprachhandlungen zu vollziehen. Sprache wird für Kontakte mit anderen Menschen, als Ausdruck menschlicher Relationen und Absichten gelernt und gelehrt. Das Schreiben schon ab den frühen Lernjahren kann hierzu einen großen Beitrag leisten. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein «wohl dosiertes, systematisch aufgebautes Schreibtraining»¹, dass in den ersten zwei Lernjahren mehr im Sinne einer Schreibbegegnung als eines systematischen Schreibens verstanden werden sollte, u.a. folgende Vorteile sichern kann. [14-91 S]

Es kann den Weg zu einer korrekten Rechtschreibung ebnen.

- der Bildung von fossilisierten Fehlern vorbeugen.
- Es zwingt zur Konzentration, hilft bei der Fokussierung der Aufmerksamkeit – durch die gewonnene Zeit beim Schreiben kann über das Geschriebene reflektiert werden.
- Stille Arbeitsphasen im Unterricht werden geschaffen.
- Die individuellen Lernfortschritte sind jederzeit direkt am Ergebnis erfahrbar.
- Affektive Blockaden wie beim Sprechen vor der Gruppe spielen meist eine weit geringere Rolle.
- Das Schreiben hilft in sehr nachhaltiger Weise beim Einprägen und bei der Verankerung des Lernstoffs.
- Das Schreiben kann sich auf die Lernmotivation der Kinder positiv auswirken

- Voraussetzung ist, dass die Kinder bei schriftlichen Aufgaben Selbstbestimmungsrecht haben, dies kann sich auf die Länge oder die Form des Textes beziehen, sowie auch ganz simpel auf das Mitmachen oder nicht.

In diesem Fall geht es aber darum, dass das Geschriebene dem Lehrer dazu dient, aus den Lernfortschritten der Lerner Rückschlüsse auf sein Lehrverfahren zu ziehen und nicht den Lernstand zu prüfen. «Klar sein sollte, dass – ganz bestimmt bei Sprachanfängern – das Messen der Sprachfähigkeit an der Handhabung der orthographischen Richtigkeit ein Beweis pädagogischer Naivität ist. Sprach-kompetenz soll, wie unter Muttersprachlern, zunächst am Sprachverstehen und an der interpersonellen, adäquaten Sprachbenutzung gemessen werden, und diese Fertigkeiten werden in jedem Gespräch geschult.»[11-67 S]

1.3. Methodisch-didaktische Anregungen.

Ein wohldosierter Ansatz zum Schreiben lernen überfordert die Kinder keinesfalls. Ein Schulversuch, in dem die Alphabetisierung in Deutsch als Fremdsprache schon ab der ersten Klasse der Grundschule eingeführt wurde, zeigt deutlich, dass «mit Freude und Anstrengung auf allen Seiten eine Alphabetisierung in zwei Sprachen möglich ist»¹ Das Schreiben im Unterricht ging in dem von Bohn durchgeführten Projekt jedoch weit über die Alphabetisierung hinaus. Die Autorin berichtet, dass um den Unterricht stets abwechslungsreicher zu gestalten und die Kinder zu motivieren, Lese- und Schreibprojekte in den Unterricht eingefügt wurden, die dem Stand der Alphabetisierung angepasst waren. Auf der Grundlage eines vorgegebenen Buches schrieben die Kinder in vereinfachter Form ihre eigenen Geschichten dazu.¹ Es gilt hervorzuheben, dass es sich in diesem Schulversuch um usbekische Kinder handelte, deren muttersprachliche Alphabetisierung auf Lateinisch erfolgte. Auch Fischer (2009) berichtet von einem Unterrichtskonzept zur Entwicklung der Schreibfertigkeit, dass ab der zweiten Klasse (also erst nach einem längeren Zeitraum, in dem die Schüler zunächst einen

Grundwortschatz aktiv erwerben) erfolgreich eingesetzt wurde. Fischer liefert in seinem Beitrag viele Anregungen für die schulische Praxis mit konkreten Beispielen der Lerntechniken. Wir wissen gut, dass das Schreiben und Lesen in einer Fremdsprache auch in den usbekischen Schulen durchgeführt werden.

Unterrichtsmethoden und zeigt, dass ein derartiges Vorgehen Berechtigung haben kann. Natürlich unter Berücksichtigung bestimmter methodisch-didaktischer Prinzipien. Hierzu weist Bleyhl darauf hin, dass das Prinzip des Vertraut Werdens mit Schrift dasselbe sei wie beim Vertraut werden mit mündlicher Sprache: vom Sinn zum Zeichen, von der Bedeutung zum Symbol. «Das Verständnis der Situation fordert zur Konstruktion von Sinn auf, und dieser Sinn lässt sich an bestimmten Zeichen festmachen. Die Zeichen sind dann die Hilfsmittel zur (Re-)Konstruktion des Sinns». Für die Praxis bedeutet es die Verschiebung der Einführung der schriftlichen Entsprechung bis das jeweilige Wort in seinem Kontext klar ist. Es soll betont werden, dass um mit der schriftlichen Sprache vertraut zu werden, ein Kind noch nicht selbst lesen oder schreiben können muss. Zuhören, Geschichten erzählen, aus Büchern vorlesen sind Aktivitäten rund um die Schriftkultur, die geeignet sind, in die Schriftlichkeit einzuführen. Apeltauer betont die Rolle der Eltern und Erzieher bei der frühen Literalität der Kinder, unter der der Autor in einem weiten Sinne einen nicht-spontanen, reflektierten und differenzierten Gebrauch von Sprache versteht. Der Gebrauch stellt sich nicht von selbst ein, sondern setzt die schrittweise Bewusstmachung und Aneignung von Sprachmustern und Sprachnormen, von Sprachstilen und sprachlichen Registern voraus. Erste Kenntnisse von Literalität erwerben die Kinder in der Regel in ihren Familien, z.B.: wenn Mütter ihnen Gute-Nacht-Geschichten erzählen oder vorlesen. Aus der Unterrichtspraxis wird deutlich, dass solche Aktivitäten ein Meilenstein in der Förderung der späteren produktiven Schreibkompetenz eines Kindes sind. Auch Sopata weist zu Recht darauf hin, dass die Devise des frühen Fremdsprachenunterrichts zuerst «entspanntes Zuhören» sein sollte, bei dem die Kinder die Möglichkeit haben, die gehörten Äußerungen mental zu verarbeiten.¹ Da zu frühe Einführung der Schrift Hemmungen hervorrufen und zum

Motivationsverlust führen kann, soll bei der Schriftlichkeit der Kinder dasselbe Prinzip wie für das Mündliche gelten: die Kinder nicht zwingen, sondern in ihrem eigenen Tempo arbeiten lassen. Die Einführung des Schriftlichen in das Unterrichtsgeschehen «sollte nicht unter dem Druck entstehen, das Schreiben in der Fremdsprache erlernen zu müssen, sondern mehr einem Entdecken gleichen und dem Wunsch der Kinder entsprechen, sich selbst schriftlich in der Fremdsprache zu äußern».[5-34 S]

Auch Fehler machen zu dürfen sollte den Kindern erlaubt sein. Diese werden in dem frühen Lernprozess nicht als Fehler angesehen. Sie sollten eher dem Lehrer dazu dienen, Schlüsse über den Lernverlauf zu ziehen; sie sind ein Hinweis darauf, welcher Inhalte, welcher (vertiefenden) Übungen die Klasse noch bedarf. Bleyhl warnt ausdrücklich vor einer «Perfektionshudelei» beim Umgang mit Fehlern, die im Lernprozess nur schaden würde. Wir sollten die Schüler schreiben lassen, wenn sie schreiben wollen, auch wenn anfangs alles «falsch» ist. Wenn ein Schüler feststellt, Interesse für verschriftete Sprache bei anderen ebenfalls Interesse findet, wird er weiter explorieren und wird – abhängig von der Quantität und Intensität seiner Suche, sowie den unterstützenden Hinweisen des Lehrers – auch zu einem befriedigenden Ergebnis kommen». Die Unterrichtspraxis zeigt, dass wenn es uns gelingt, den Kindern die Angst vor dem Fehlermachen zu nehmen, wir uns an ihren – im Laufe der Zeit immer inhaltsvolleren – Texten erfreuen werden. Im Zusammenhang mit der Frage danach, wie Schriftkompetenz erreicht wird, stellt Bleyhl fest, dass die Schriftsprachkompetenz, genau wie beim Erst- und Fremdspracherwerb, zunehmend als ein Prozess der Selbstorganisation im Kopf des Lerners erkannt wird. Der Autor weist zu Recht darauf hin, dass der Prozess um so reibungsloser verläuft, je reicher und herausfordernder die Lernumgebung für den Lerner ist. Als Einführung in das Schriftliche eignen sich z.B. Beschriftungen der Gegenstände im Unterrichtsraum.

Die Lerner werden damit keinesfalls überfordert, da auf die Schriftsprache zuerst nur diejenigen zurückgreifen, die Interesse daran haben. Im Laufe der Zeit gewöhnen sich alle Kinder an die Schreibung und greifen immer öfter auf das

Schriftliche zurück. Der sanfte Übergang vom Gesprochenen zum Gesehenen wirkt sich positiv auf die Schreiblust in den folgenden Lernjahren aus. Es gilt zu beachten, dass der Erfolg im Lernprozess immanent damit verbunden ist, inwieweit man u.a. die Interessen, aber auch das Entwicklungsniveau, was den Lernern, unabhängig vom Alter, Spaß macht, berücksichtigt. Um die Kinder zum Schreiben zu motivieren, sollte man nach Meiers unter anderem die Kinder so schreiben lassen, wie sie es können, und das schreiben lassen, was sie wollen. Wichtig ist dabei auch, ihre Gedanken anzustoßen, «indem wir ihnen konkretisierbare Ideen in Form von Wörtern vorgeben».¹ Hierbei kann sich der Einsatz der reich illustrierten Texte von Vorteil erweisen, da, wie Szczodrowski bemerkt, optische Darstellungen von Situationen, Erscheinungen, Gegenständen mit ihren Eigenschaften und ihre visuelle Wahrnehmung einerseits zur Verbindung der sprachlichen Einheiten mit außersprachlichen Realitätselementen führen und andererseits deren Verständlichkeit erleichtern. Zusätzlich ermöglichen sie die Festigung des Wortschatzes und der grammatischen Konstruktionen. In der Unterrichtspraxis im Primarbereich haben sich im Zusammenhang mit diesem postulierten didaktisch-methodischen Prinzip die von den Schülern eigenständig erstellten Wortkarten bewährt. Die Wortkarten (mit Übersetzung auf der Rückseite) wurden auf der Grundlage eines der im Unterricht bearbeiteten Comics aus dem Lehrbuch Ja klar 3! (Lektor Klett Verlag) erstellt. Es wurden von mir zehn Wörter bzw. Wortverbindungen ausgesucht (s.u.), die von den Schülern auf die Wortkarten notiert und übersetzt, anschließend in die richtige Reihenfolge – der Textvorlage entsprechend – gebracht wurden:

1. am Wochenende
2. weglaufen
3. gute Idee
4. feiern
5. es tut uns leid
6. wieder
7. Sie machen das Fenster kaputt.

8. Was ist passiert?
9. sich verstecken
10. zusammen

In der darauffolgenden Unterrichtsphase dienten die Wortkarten als Vorlage für die mündliche Rekonstruktion des gelesenen Textes, dann als Vorlage für die schriftliche Rekonstruktion. Die Kinder konnten frei entscheiden, ob sie das Gelesene mit Hilfe der Wortkarten zusammenfassen oder eine neue Geschichte schreiben wollten. Und so entstanden unter Acht- und Neunjährigen erste «große» Schriftstücke:

Abb. 2 Frühe schriftliche Produktion

Abb. 3 Frühe schriftliche Produktion (Bsp. 2: Alter 8 J.)

Der Lernbereich Aufsatzunterricht war in den vergangenen 20–30 Jahren vielfältigen Diskussionen ausgesetzt. Auf der einen Seite der Diskussion standen diejenigen, die für neue Verfahren und Methoden in der Aufsatzdidaktik plädierten. Auf der anderen Seite waren diejenigen, „die zäh und unnachgiebig das traditionelle Terrain (vor allem die Praktiker) verteidigten“. Die traditionelle Aufsatzdidaktik war in die Diskussion geraten, weil an ihren Verfahren und Methoden nun gezweifelt wurde. Die Unzufriedenheit mit dem traditionellen Aufsatzunterricht stellte eine günstige Bedingung für die Entwicklung neuer aufsatzdidaktischer Ansätze dar.

Das kreative Schreiben gehört zu diesen neueren Entwicklungen in der Schreibdidaktik. Diese „Neuansätze“ sind Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre in Erscheinung getreten. Die Gemeinsamkeit der neuen Ansätze besteht in der entschiedenen Ablehnung der „Normen und willkürlichen Setzungen der traditionellen Aufsatzdidaktik“. [6-87 S]

Die in diesen Jahren entstandenen neuen Entwicklungen sind durch eine neue Einbeziehung der schreibenden Person, d. h., durch die Einbeziehung seiner Subjektivität, gekennzeichnet.

Bei den neuen Entwicklungen in der Schreibdidaktik handelt es sich um das freie, das personale und das kreative Schreiben. Welche Merkmale weisen diese neuen Schreibmethoden auf?

Freies Schreiben wird verstanden als „Abfassen freier, persönlich verantworteter Texte, seien es nun Versuche, literarisch zu schreiben, frei zu assoziieren, individuellen Bedürfnissen Ausdruck zu geben oder auch nur sich spielend -schreibend Freiräume zu verschaffen“. [6-111 S]

Das freie Schreiben gehört zu den drei oben erwähnten Gegenbewegungen des traditionellen Aufsatzunterrichts. Den Kindern „`Freiräume` für die Entwicklung eigener Texte zu lassen ist nicht neu“. Beeinflusst durch reformpädagogische Vorstellungen vom Schreiben, sind die Grundgedanken des freien Schreibens eine „Verlagerung der Akzente im Unterricht auf das schreibende Subjekt, was es in seinen Texten mitzuteilen hat“. [12-85 S]

„Freies Schreiben heißt – zumindest in der `reinen` Form –, dass ein Kind schreibt, wenn es etwas schreiben möchte, dass es das schreibt, was es schreiben will, und dass es so schreibt, wie es schreiben will“. [12-158 S]

Nach Werner Braukmann ist das freie Schreiben der am weitesten führende Ansatz, der u. a. auf das amerikanische „free-writing“ zurückgeht. Im freien Schreibunterricht wird, wie auch in den beiden anderen Ansätzen, die Erlebnisorientierung propagiert. Wichtig ist den Vertretern dieses Ansatzes, die Fähigkeit des Schreibens sowohl als Technik als auch als Ausdruck möglichst entspannt anzugehen. Die Freiheit des Schreibens besteht darin, „die dem schulischen Schreiben anhaftenden Rituale und Zwänge zu umgehen“. Dabei ist die Freiheit in die räumliche, die zeitliche, die orthographische/grammatische und in die Freiheit bzw. die Wahl des Schreibzeuges gegliedert. Mit der räumlichen Freiheit meint der Autor, dass für das Schreiben kein Ort festgelegt ist, d. h. die Kinder schreiben dort, wo sie schreiben möchten. Der zeitliche Aspekt deutet darauf hin, dass es keinen reservierten Zeitpunkt für das Schreiben gibt. Auch bei der Wahl des Schreibzeuges entscheidet der Schüler. Des Weiteren wird der Text nicht mehr, wie es im traditionellen Aufsatzunterricht die Regel war, „nach

orthographisch/grammatikalischen Normen bewertet“. Auf Methoden, in denen Rechtschreibung und Grammatik zu erlernen sind, wird aber dennoch nicht verzichtet.

„Freies Schreiben also kann nicht verordnet werden“. Oft werden die Begriffe `kreatives Schreiben` und `freies Schreiben` gleichbedeutend verwendet. „Man knüpft damit an die Tradition der Reformpädagogik an“. [19-160 S] Es findet zwischen beiden Ansätzen jedoch eine gewisse Akzentverschiebung statt, denn beim freien Schreiben sind Themenwahl, Textform, Zeitpunkt den Kindern freigestellt, während das kreative Schreiben eine Vielzahl von arrangierten Zugängen anbietet, von denen einige sogar feste Spielregeln aufweisen. Bedauert wird von Braukmann, dass das freie Schreiben fast ausschließlich zunächst nur in der Grundschule vorkommt. Im Deutschunterricht der Sekundarstufe wird diesem neuen Ansatz kaum Aufmerksamkeit geschenkt, denn „zu sehr steht hier beim Schreiben das `Wozu` im Vordergrund“. Im Allgemeinen kann jedoch gesagt werden, dass es Bemühungen gibt, diese neuen Schreibformen in den Aufsatzunterricht zu integrieren. Karl Schuster redet von Übergangsformen zu den kreativen Schreibformen. Auch in der begrifflichen Unterscheidung ist man sich nicht einig. Eine terminologische Klarheit zu schaffen, ist schwierig, da es zwischen den unterschiedlichen Ansätzen Überschneidungen gibt. Werner Braukmann schlägt aus diesem Grund vor, alle Schreibformen unter dem Begriff `freies Schreiben` zusammenzufassen.

Freies Schreiben bedeutet diesem Verständnis nach:

„Frei von den Normen des Aufsatzunterrichts schreiben, freilich nicht zu beliebig gewählten Themen, wie zu Beginn der Schreiberziehung, vielmehr zu ganz unterschiedlichen, durchaus komplexen Zwecken: vom Selbstaussdruck bis zum Literaturverstehen und von der Wahrnehmungsschulung bis zur Stilübung“. [13-190 S]

II. Kreatives Schreiben im Deutschunterricht.

2.1. Übungen für die Entwicklung des Schreibens.

Abschließend soll unterstrichen werden, dass zwischen den Zielsetzungen der Entwicklung der mündlichen und der schriftlichen Kompetenz kein Widerspruch besteht. Ganz im Gegenteil; die Unterrichtspraxis hat gezeigt, dass sich für das frühe Einbeziehen des fremdsprachigen Schriftbildes ein eindeutiger Mehrwert in Bezug auf den mündlichen sprachlichen Lernerfolg erkennen lässt. Die Kinder lernen über ihre Aussagen zu reflektieren und erhalten die Möglichkeit des Rückgriffs auf das schriftlich Fixierte (Entlastung der Gedächtniskapazität). Es wird dem Motivationsverlust entgegen -gewirkt. Nach Bohn ist Schreiben können «nicht nur eine Technik und mehr als die Verschriftlichung pragmatisch-funktionaler Studi.

Absichten – es ist eine Möglichkeit der Persönlichkeitsentfaltung.» Auch Rymarczyk kann nur zugestimmt werden, wenn sie sagt: «Ein Ausklammern der Schriftsprache über einen längeren Zeitraum zu Beginn der Grundschulzeit hieße Lernmöglichkeiten zu verschenken, die prinzipiell auch schwächeren Schülern offen stehen.» Fernerhin soll noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass es in der prozessbezogenen Schreibmethodik nicht darum geht, «von Anfang an einwandfreie Texte zu verfassen, sondern eher darum, die Schreibkompetenz stufenweise in Übereinstimmung mit dem Ausdrucksvermögen» und den kognitiven Möglichkeiten der Lerner zu entwickeln. [16-106 S] So darf der Einbezug des fremdsprachigen Schriftbildes auch keinesfalls bedeuten, die Kinder an die Schulbank zu fesseln und obligatorisch Schreibaufgaben bewältigen zu lassen. Ähnlich wie in anderen sprachlichen Bereichen soll auch die Einführung der Schrift den jungen Lernern Gelegenheit zur kreativen spielerischen und handlungsorientierten Beschäftigung bieten. Das Schriftliche sollte also den Primarschülern nicht länger vorenthalten bleiben. Ich plädiere jedoch dafür, zuerst dem Gesprochenen Vorrang zu lassen, genügend Anlässe zu abwechslungsreichen Wiederholungen und mündlicher Festigung des Wortschatzes zu bieten. Dann aber spätestens ab dem zweiten Lernjahr durch geeignete, kindergerechte und

entwicklungsgemäße Unterrichtsmaterialien das Schriftliche in der Fremdsprache anzubahnen. Auf diese Weise ebnen wir erfolgreich den steinigen Weg zum korrekten, freien Schreiben auf den nächsten Bildungsetappen.

Stufenprüfung A2/B1
Schriftliche Kommunikation
Aufgabe

Brauchen wir Hausaufgaben?

In einer Jugendzeitschrift gibt es eine Diskussion zum Thema Hausaufgaben. Du findest hier dazu folgende Meinungen:

Tim: Ich finde Hausaufgaben sehr wichtig. Da kann ich zuhause noch einmal in Ruhe üben und sehen, ob ich alles verstanden habe.

Laura: Hausaufgaben sind sinnlos. Wenn ich in der Schule etwas nicht verstanden habe, lerne ich es auch nicht, wenn ich es zu Hause nur wiederhole.

Klara: Wenn ich von der Schule nach Hause komme, habe ich überhaupt keine Lust mehr auf Hausaufgaben und Schule. Man braucht doch auch seine Freizeit.

Peter: An unserer Schule machen wir unsere Hausaufgaben in der Schule. Es gibt dafür spezielle Übungsstunden am Nachmittag. Da kann auch ein Lehrer helfen. Das finde ich gut.

Schreibe einen **Leserbrief** an die Jugendzeitschrift.

Bearbeite in deinem Leserbrief die folgenden drei Punkte ausführlich.

- Gib die Meinungen wieder, die du in der Jugendzeitschrift zum Thema Hausaufgaben gelesen hast.
- Wie sieht es an deiner Schule mit Hausaufgaben aus? Erzähle.
- Wie ist deine Meinung zu dem Thema? Begründe deine Meinung.

Kreatives Schreiben – ein Weg zur Förderung der Schreibkompetenz von Schülern mit Deutsch als Zweitsprache im Deutschunterricht 1. Was ist „kreatives Schreiben“? Wenn in einer Runde gefragt wird, an welche Schreibaufgaben des

Deutschunterrichts sich die Anwesenden erinnern, so werden meistens Aufgaben genannt, in denen dazu aufgefordert wird, bestimmte standardisierte Textsorten anhand einer Textvorlage zu reproduzieren: „Schreibe eine Inhaltsangabe zu dieser Geschichte!“ „Schreibe eine Nacherzählung!“ „Schreibe einen Bericht / eine Schilderung zu dem Fahrradunfall, der in der Zeitung steht!“ „Analysieren Sie den vorliegenden Feuilleton-Beitrag und erörtern Sie die Argumente! Nehmen Sie anschließend Stellung und begründen Sie Ihre Meinung!“ In der Tat ist die Vermittlung von Textsortenkenntnis eine zentrale Aufgabe des Deutschunterrichts, und die korrekte Reproduktion der Textsorte dient der Leistungsüberprüfung. Wie gut die jeweilige Aufgabe ausgeführt wird und wie die Note ausfällt, hängt davon ab, ob die Standards der Textsorte eingehalten werden: Wurde das richtige Tempus gewählt? Fehlen Adjektive oder wurden zu viele eingesetzt? Steht wörtliche Rede in einer Textsorte, in der sie nicht vorkommen soll? Wurde die eigene Meinung mit Textbelegen untermauert und wurde dabei die richtige Zitierweise eingehalten? Darüber hinaus spielen weitere formale Aspekte wie die Orthografie, die Grammatik, stilistische Anforderungen und ein angemessener Wortschatz eine Rolle für die Textbewertung. Außerhalb der Schule hat sich in Schreibzirkeln und in Reformschulen eine andere Ausübung des Schreibens entwickelt, die privat und individualistisch ist. Unter dem Sammelbegriff „kreatives Schreiben“ werden hierbei Intention und Anlass des Schreibens so gesetzt, dass die Schreibenden einen persönlichen Zugang dazu finden oder aber eine spielerische, experimentierfreudige Schreiblust entwickeln können. In diesem Kontext lauten die Schreibaufgaben. In den Schreibzirkeln, dem Deutschunterricht, Workshops und AGs entwickelte Aufgaben sowie Erfahrungsberichte haben in viele Publikationen Eingang gefunden. Interessierte Lehrer können sich anhand dieser Bücher gut orientieren und kreatives Schreiben in ihren Deutschunterricht integrieren. 2 zum Beispiel: (1) „Replay: Such dir irgendeinen Vorgang, irgendein Ereignis aus deinem Leben aus, mit dem du damals gar nicht zufrieden warst oder das dir aus heutiger Sicht nicht gefällt. Schreibe diesen Vorgang auf und verändere ihn so, wie du ihn damals gern erlebt hättest. Und natürlich kannst du auch deine

eigenen Reaktionsweisen verändern, die Art, wie du damals gedacht, empfunden und gehandelt hast.“ [20-108 S] Jeder schreibt 10 Minuten lang schnell, ohne Rücksicht auf Rechtschreibung und Grammatik und ohne den Stift abzusetzen alles auf, was ihm einfällt. Ein Reizwort kann als Schreibanlass vorgegeben werden. Gerät der Schreibfluss ins Stocken, das nächste Wort mit einem vorher festgelegten Buchstaben (etwa L) beginnen.“³ (3) „Trauriger Tiger toastet Tomaten: Alliterationen. Jeder Schüler bekommt drei Buchstaben, mit denen er experimentieren darf. Alles ist erlaubt. Etwas zehn Minuten schreiben.“⁴ (4) In einer Gruppe von sechs Schülern: „Jeder sucht ein Foto aus, das ihn besonders berührt, z. B. erschüttert oder neugierig macht, befestigt es – je nach Größe – an oder auf einem leeren Blatt und schreibt eine eigene Bildunterschrift in Aussage- oder Frageform dazu. Die Bilder werden in der Runde herumgereicht und jedes Gruppenmitglied wird gebeten etwas aufzuschreiben, was ihm dazu einfällt – auch Vorschläge oder Wünsche im Hinblick auf die folgende Textgestaltung. Jeder schreibt zu seinem Bild einen passenden Text (keine Bildbeschreibung).“⁵ Die Unterschiede zu den eingangs genannten Schreibaufgaben lassen sich leicht ausmachen: - es gibt keine Textvorlagen; der Schreibende schöpft aus sich selber; - persönliche Erfahrungen und subjektives Empfinden sowie Emotionalität sind ausdrücklich erwünscht; Imaginationskraft und Phantasie werden angeregt (siehe Beispiel 1 und 4); - es darf assoziativ und planlos „drauflos“ geschrieben werden; normative Regeln der Orthografie, Grammatik, Syntax, Textsortenstandards usw. werden vorübergehend ausgesetzt. Eine Anleitung zum kreativen Schreiben für Schüler, Lehrer und Autoren. Sprache dient der Spielerei; es darf experimentiert werden es wird gemeinsam, in Gruppen geschrieben (Beispiel 4). Ganz wichtig ist in diesem Kontext der Umgang mit dem geschriebenen Text. Nicht jeder Text wird zur Bewertung vorgelegt, die Bewertungskriterien fallen ganz unterschiedlich aus, und vor allem: Ein Text wird, bevor er in einer endgültigen Fassung abgegeben wird, mehrfach besprochen, beurteilt, verändert, verbessert und erweitert. Der Prozess des Schreibens und die Reflexion und Urteilsfähigkeit der Schreiber und der Textrezipienten gewinnen an Beachtung und Bedeutung. Das Ziel einer

solchen Schreibdidaktik ist daher nicht so sehr, Texte als Grundlagen der Leistungsbewertung zu erhalten. Die Schüler sollen im Schreiben nicht eine lästige Aufgabe sehen, die sie abarbeiten müssen, sondern das Schreiben in seinen vielfältigen – kommunikativen und ästhetischen Funktionen – für sich nutzbar machen. Die Motivation zum Schreiben soll im eigenen Mitteilungsbedürfnis liegen. Befürworter des kreativen Schreibens in der Schule formulieren damit eine Kritik an „schulischer Zwangsschreiberei“¹ und an der „Einengung der Schreibbedürfnisse und Schreibfähigkeiten von Kindern und Jugendlichen“. Effekte des kreativen Schreibens im Kontext von Deutsch als Zweitsprache

Schreiben ist ein komplexer Prozess. Während des Schreibens muss beachtet werden, „dass beim Schreiben eines Textes sowohl orthografischen, grammatischen, semantischen, stilistischen, kommunikationspragmatischen und textmusterbezogenen Aspekten Rechnung getragen werden muss.“¹ Die sprachlichen Aspekte sind für Schüler, die in einer Zweitsprache schreiben, eine zusätzliche Schwierigkeit beim Lösen von Schreibaufgaben. Ott weist darauf hin, dass „... bereits im Vorfeld auftretende Verständnisschwierigkeiten die eigentliche Schreibleistung massiv beeinträchtigen können.“ Außerdem liegen dem unter den Bedingungen von Zweitsprachigkeit entstehenden Text „inhaltliche und sprachliche Anpassungen an die verfügbaren einzelsprachlichen Mittel und Interferenzen von Schreibvollzug und Textualität“ [21-118 S] zugrunde. Das heißt: Ein mehrsprachiger Schüler aktiviert unter dem Druck, die Schreibaufgabe lösen zu müssen, alle sprachlichen Mittel, über die er verfügt. Dabei kann es zu Normabweichungen kommen, die durch den Einfluss der Erstsprache entstehen, und zwar auf allen Ebenen: auf der lexikalischen, der syntaktischen, orthografischen oder grammatischen Ebene. Und es kann zu textuellen Interferenzen kommen, wenn Schüler kulturell erlernte textsortentypische Konventionen einhalten, die von den im Unterricht gelehrt abweichen. Das Bewältigen von Formulierungsproblemen ist bei einem eingeschränkten Wortschatz und einer unsicheren Grammatik ein großes Problem, dem die Schreiber durch Vermeidung. Die schulische Traditionslinie sieht seit Johann

Heinrich Pestalozzi eine Konzeption des Unterrichts „vom Kinde aus“ vor; in der deutschen Reformpädagogik wurde der „freie Aufsatz“ geschrieben; in der Pädagogik von Célestin Freinet steht der „freie Text“ im Mittelpunkt. 4 Strategien, Vereinfachungen und Umschreibungen zu entgehen versuchen. Sie brauchen dafür mehr Zeit als Schreiber, die in einer sicher beherrschten Sprache schreiben, und haben Mühe, ein einmal gesetztes Schreibziel zwischen den verschiedenen Problemebenen nicht aus den Augen zu verlieren. Mit Anleitungen aus dem kreativen Schreiben kann es gelingen, die Problemebenen zu entzerren (orthografische, grammatische, semantische, stilistische, kommunikationspragmatische und textmusterbezogene Ebenen, siehe oben) und in mehreren Schreibdurchgängen einzeln zu bearbeiten. Schüler müssen unter diesen Schreibarrangements nicht Form und Inhalt gleichzeitig kontrollieren, was kognitiv überfordern kann. Diese Entlastung kann erreicht werden, indem ein Dreischritt eingehalten wird: - Wenn die Schreibaufgabe gestellt ist, dürfen die Schüler in der ersten Textfassung zunächst alle normativen Anforderungen vernachlässigen und spontan schreiben, wie es ihre Schreibkompetenz und ihre aktuelle Zweitsprachenkompetenz gerade zulässt - der so entstandene „Rohtext“ wird begutachtet und gewürdigt - und geht im dritten Schritt in mehrfache Überarbeitungsphasen, in denen die verschiedenen Ebenen einzeln überprüft und umgeschrieben werden.

Gutes Schreiben fällt vielen Menschen schwer. Es kann im Beruf, im Studium und sogar im Alltag sehr hilfreich sein. Jeder kann es lernen, indem er an seinem Wortschatz und seiner Kreativität arbeitet. Wir haben 11 Übungen, die sowohl Anfängern als auch fortgeschrittenen Schreibern dabei helfen, ihre kreative Blockade zu überwinden.

Das Schreiben ausdrucksstarker Texte ist ein Handwerk und als solches erlernbar. Unsere nachfolgenden Tipps und Übungen sind eine gute Hilfestellung, um Blockaden zu lösen und bessere Texte auf Papier zu bringen.

Wer seine schriftliche Ausdrucksweise darüber hinaus professionell verbessern will – etwa um literarische oder journalistische Projekte in die Tat

umsetzen zu können – ist darüber hinaus mit einem Kurs gut beraten. Schreib-Kurse gibt es an zahlreichen Volkshochschulen oder auch an Fernhochschulen, wobei letztere naturgemäß ein deutlich flexibleres Lernen ermöglichen.

Der Kurs Autor/in werden – Schreiben lernen von Deutschlands größter Fernschule ILS vermittelt in 31 Studienheften plus begleitendem Lernmaterial umfangreiches Wissen. Der Lehrgang wird betreut von erfahrenen Autoren und Lektoren, die individuell bei der Ausarbeitung immer besserer Texte behilflich sind. Am Ende der 18-monatigen Fortbildung (Regelzeit) sind die Teilnehmer zur zielgruppengerechten Ausarbeitung verschiedenster Textformen in der Lage, vom kurzen journalistischen Artikel bis hin zum mehrere Hundert Seiten starken Roman.

Insbesondere in Führungspositionen ist es von Vorteil, wenn man sich ausdrücken kann. So bewahrt man nicht nur Seriosität, sondern kann auch seinen gewählten Führungsstil angemessen repräsentieren. Situationen, in denen eine sichere Wortwahl gefragt ist, sind Empfehlungsschreiben, E-Mails an die Mitarbeiter oder Ansprachen. Gutes Schreiben bedeutet hier nicht, dass du dich sprachlich besonders phantasievoll ausleben sollst, sondern einfach die dir gegebene Sprache auszunutzen weißt und ihre Variationen ausschöpfst.

Auch als Mitarbeiter, aber ganz besonders als Arbeitsuchender hat es unzählige Vorteile gut schreiben zu können. Generell bei einem Bewerbungsschreiben und speziell bei einem Motivationsschreiben ist Wortgewandtheit gefragt. Der erste Satz ist besonders wichtig und sollte zum Weiterlesen animieren. Wenn du regelmäßig schreibst, wirst du es leichter haben.

Das Studium fordert besonders viel Schreibarbeit. Ob Seminararbeit, Praktikumsbericht, Bachelorarbeit oder Masterarbeit – früher oder später muss jeder schreiben. Bei wissenschaftlichen Arbeiten kommt es häufig vor, dass eine Schreibblockade den Schreibfluss stört.

Wenn du geübt im Schreiben bist, kann dir das nicht nur bei der Themenfindung helfen, sondern auch für einen guten Lesefluss sorgen. Wenn du kreativ denken kannst, fallen dir schnell viele Ideen ein und du kannst abwägen,

welches Thema für dich das richtige ist. Deine Fähigkeit, mit Worten zu spielen und nicht zu umständlich zu schreiben, sorgt für einen angenehmen Lesefluss.

Die Fähigkeit, gut zu schreiben, kann dir im Alltag oft von Nutzen sein. Denke allein darüber nach, wie oft du Karten schreibst und dir die Worte fehlen. Wenn du unsere Übungen machst, wird dir das Kartenschreiben in Zukunft nicht mehr so schwerfallen.

Mit diesen Übungen kannst du besser Schreiben lernen. Es ist wichtig, dabei konsequent zu sein und alle Übungen bewusst durchzuführen. Gutes Schreiben hat unzählige Vorteile, die sich auf alle möglichen Bereiche deines Lebens erstrecken. Die Übungen eignen sich sowohl für Schreibanfänger als auch für Schriftsteller, die einen Text oder ein Buch schreiben und unter einem plötzlichen Mangel an Kreativität leiden. Dein Denken wird sich öffnen und deine Schreibblockaden lösen sich.

2.2. Die Rolle des Schreibens im Deutschunterricht.

Das spontane Schreiben ohne normative Erwartungen kann Schülern helfen, Schreibangst zu bewältigen, die sich durch die Angst vor den Lehrererwartungen aufgebaut hat. Der Normanspruch bleibt dabei bestehen, wird aber in die Überarbeitungsphasen verlagert. Die Mühen der Textüberarbeitung können durch kooperative Verfahren wie Schreibkonferenzen erleichtert werden. Die Integration von normativen Ansprüchen in das kreative Schreiben Texte zu revidieren ist ein wichtiger Teil des Schreibprozesses. In den Lehrplänen des Faches Deutsch wird das Überarbeiten von Texten als Unterrichtsbestandteil benannt, wobei es in der Unterrichtsrealität selten vorkommt, dass Texte vor einer Benotung angeleitet überarbeitet werden dürfen. Das ist umso bedauerlicher, da Schüler aus der Textüberarbeitung und Bearbeitung ihrer Fehler wichtige Einsichten gewinnen können, indem ihre Aufmerksamkeit auf bestimmte Bereiche gelenkt und eine Auseinandersetzung mit korrekten Formen initiiert wird. Sprachliche Korrekturen können bewusst als Mittel der Sprachförderung eingesetzt werden. [19-148 S]

So können Normabweichungen auf der grammatischen Ebene dazu führen, dass Grammatik kontextgebunden thematisiert wird. Auch andere Bereiche wie der Einsatz von Schreibstrategien können in „Gesprächen über Fehler“ angesprochen werden. Textmuster können durch den oben beschriebenen Dreischritt erarbeitet werden, ohne deduktiv vorgehen zu müssen. Hornung hat mit ihren Schülern die Textsorte „Vorgangsbeschreibung“ durch die Schreibform des automatischen Schreibens eingeführt. Schüler schrieben zunächst einen assoziativen Text zum Thema „bügeln“. Die so entstandenen Texte wurden anschließend mit der Textsorte „Vorgangsbeschreibung“ verglichen. Das hat die Schüler befähigt, „selbst zu erkennen, wie eine reine Gebrauchsanweisung sich von diversen mehr oder weniger persönlich gefärbten Varianten unterscheidet.“

Gehört kreatives Schreiben in den Deutschunterricht? Die Aufgaben des Deutschunterrichts sind vielfältig. Den Schülern soll eine sprachlich formale Grundbildung vermittelt und ihre sprachlichen Kompetenzen und Kommunikationsfähigkeiten sollen entwickelt werden. Die Auseinandersetzung mit Literatur soll zur Persönlichkeitsbildung der Schüler beitragen und schließlich sollen sie berufs- und studierfähig werden. In Bezug auf das Schreiben im Deutschunterricht muss gleichermaßen bedacht werden, welche Kompetenzen die Schüler erwerben sollen und welche Lernbedürfnisse sie haben. Didaktische Fragen behandeln außerdem individuelle, differenzierte Lernangebote und Lernarrangements, die allen diesen Aspekten gerecht werden und auch die Schüler integrieren, deren Erstsprache nicht Deutsch ist. Kreative Schreibaufgaben in einem Lernarrangement von Freiarbeit und offenem Unterricht können viele dieser Aspekte abdecken. Es bietet sich an, Zeiten freizustellen für kreatives Schreiben, für Schreibwerkstätten und Schreibprojekte. Um das kreative Schreiben systematisch in den Unterricht einzubinden, schlägt Liebnau unter anderem vor: - „In allen Jahrgängen mit motivierenden Selbstgängern beginnen - Aufgaben so auswählen und verändern, dass sie für die Klasse bzw. den Kurs und in den Unterrichtszusammenhang passen - Die Zeit strukturieren: Welche Teilaufgaben sind im Unterricht, welche besser als Hausaufgabe zu erledigen? Wann muss aufgehört werden zu schreiben, damit noch

vorgelesen werden kann? - Bei der Gruppenbildung beraten (Möglichst viele Wunschgruppen, aber keine `Restgruppe`!) - Schwächere Schüler stützen und möglicherweise störende individuell motivieren.“ [22-88 S] Er weist darauf hin, dass die Zeiträume, in denen kreatives Schreiben stattfinden soll, sorgfältig durchdacht und geplant werden müssen: Doppelstunden nutzen, die erste oder letzte Wochenstunde als Schreibstunde einrichten oder Schwerpunkte in der Jahresplanung reservieren, z. B. die Wochen am Anfang und Ende eines Schuljahres, Projektstage oder Projektwochen bestimmen. Gute Erfahrungen liegen mit dem so genannten „5-Minuten-Schreiben“ zu Beginn der Deutschstunde vor. Dabei schreiben die Schüler „z. B. nach der Methode ‚Automatisches Schreiben‘ über mehrere Wochen in ein besonderes Heft das auf, was sie wollen.“ So entfalten sich ganz individuelle Themenspektren – die Schüler schreiben über das, was für sie als Schreiber wichtig und mitteilenswert ist. Über die Dichterin Dragica Rajcic, die in der Schweiz lebt, sagt die Lehrerin und Erziehungswissenschaftlerin Ohlsen: „Sie schreibt, weil sie nicht schweigen will, bis sie `richtig` Deutsch kann: Den Ausdrucks- und Mitteilungswillen der Schülerinnen und Schüler zu fördern, auch wenn sie noch nicht „richtig Deutsch können“, ist eine lohnende Aufgabe, für die das kreative Schreiben viele Möglichkeiten bietet. Eine Anleitung zum kreativen Schreiben für Lehrer, Schüler und Autoren. Eine Anleitung zum kreativen Schreiben für Schüler, Lehrer und Autoren. 2 Bände.

Die Autoren der konkreten Texte, deren Werke auf jeder Stufe des Fremdsprachenlernens behandelt werden können, haben einen eigenen Stil entstehen lassen, der zumeist auch die grammatische Struktur der Sprache in den Vordergrund treten lässt. Dieser Tatsache folgend kann man die Sprache der konkreten Texte von den Schülern sowohl hinsichtlich ihrer positiven als auch hinsichtlich ihrer negativen Wirkung erleben lassen. Diese Texte sind sprachlich und inhaltlich unschwer als Unterrichtsmaterial zu verwenden.

Im Zusammenhang des kommunikativen und kreativen Lernens zwingen die konkreten Texte die Schüler nicht nur das Bestehende zu verstehen und zu erklären, sondern mit Hilfe des Bestehenden erfüllen sie ihre Neigung zu einer

neuen Kreativität. In Beziehung zum interkulturellen Schreiben führen diese Texte soziales, kulturelles und politisches Leben der jeweiligen Länder vor Augen, und sie spielen dabei eine wichtige Rolle, diese Länder besser kennen zu lernen und Vorurteile abzubauen.

Wie es der Begriff schon ausdrückt, bedeutet das Schreiben als Mittlertätigkeit, dass das Schreiben als Instrument dient, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen.

Hierzu gehören alle übenden Schreibaktivitäten, wie zum Beispiel schriftliche Lückentexte, Umformübungen, Diktate oder das Skizzieren eines Dialogverlaufs zur Vorbereitung eines Rollenspiels.

Der Gegensatz des Schreibens als Mittlertätigkeit ist das Schreiben als Zieltätigkeit. Hierbei werden Texte in der geschriebenen Sprache produziert, unterschieden werden muss jedoch zwischen realen und realisierten Schreibanlässen.

Zu den realen Schreibanlässen gehören authentische Schreibaufgaben, d.h. der Lerner schreibt etwas Persönliches, zum Beispiel einen Brief oder eine Stellungnahme zu einem Thema. Solche Aufgaben gehören auch zu denen des freien Schreibens.

Daneben gibt es die simulierten Schreibanlässe, zu denen simulierte kommunikative Schreibaufgaben gehören. Diese Übungen haben eine bestimmte kommunikative Situierung, was bedeutet, dass sie sich an einen Adressaten richten, dass der erstellte Text sich einer bestimmten Textsorte zuordnen lässt und dass es einen bestimmten simulierten Schreibanlass gibt. Konkrete Übungsbeispiele hierzu sind ein klasseninterner Leserbrief, dessen Absicht eine Stellungnahme ist, sowie ein Einkaufszettel für ein Rollenspiel.

Bei Komponentenübungen geht es darum, die Teilprozesse des Schreibens, also die drei Schritte Planen, Formulieren und Überarbeiten eines Textes zu analysieren, zu erklären und zu üben.

Im Allgemeinen werden bestimmte Textphänomene oft an Einzelsätzen geübt, daher setzt man gezielt Übungsformen ein, die die Unterschiede zwischen

einem Satz und einem Text zeigen und die Vertextung üben, wobei Analyse- und Syntheseübungen unterschieden werden.

Dieser Übungstyp hat verschiedene Ziele. Zum einen sollen die Lerner Einsichten in die Textstrukturen gewinnen, zum anderen sollen sie erkennen, aus welchen Elementen ein Text besteht und welche Eigenschaften er hat. Außerdem werden durch Analyseübungen die Unterschiede zwischen Einzelsätzen und einem Text verdeutlicht.

Die Lösungen werden im Allgemeinen in Tabellen dargestellt, wodurch dem Lerner auch für spätere Anwendungen gute Übersichten zur Verfügung stehen.

Es gibt verschiedene Übungsarten, zum Beispiel Aufgaben, bei denen Bezüge innerhalb eines Themas thematisiert werden, indem die Lerner zum Beispiel Relativpronomen und die Wörter, auf die sie sich beziehen, in einem Text suchen.

Daneben gibt es Übungen, in denen die Lerner Einzelsätze mit einem zusammenhängenden Text vergleichen sollen. Indem sie die Unterschiede erkennen, werden sie für bestimmte Textphänomene, wie zum Beispiel für Konnektoren, sensibilisiert und erkennen die Funktion dieser Elemente, aus denen ein Text besteht.

Um die Förderung der Schreibfähigkeit zu unterstützen, werden oft Konnektorenschemen in den Lehrwerken vorgegeben. Wenn die Lerner sich diese Kästchen ansehen, sehen sie zum Beispiel sofort, in welcher Reihenfolge verschiedene Satzglieder angeordnet werden, außerdem können sie diese Schemen bei anderen Aufgaben zur Hilfe nehmen.

Schließlich gibt es noch Analyseübungen zur semantischen Ersetzung. Das bedeutet, dass ein Wort, zum Beispiel ein Nomen, durch ein anderes, in diesem Fall durch ein Pronomen, ersetzt wird und dass solche Beispiele aus einem Text herausgeschrieben werden sollen. Solche Übungen findet man auch in „Stufen International 1“, wo z.B. Fragewörter und definite Artikel durch Personalpronomen ersetzt werden sollen. Jedoch werden jeweils nur Einzelsätze behandelt und die Übung wird erst zu einer Analyseübung, wenn die Lerner die

Ergebnisse klar herausstellen und in Tabellen übersichtlich anordnen, ansonsten entsprechen diese Aufgaben eher Syntheseübungen.

2.3. Interkulturalität beim Schreiben.

Kultur kann als die Summe menschlicher Erfahrungen in Zeit und Raum definiert werden. Kultur beeinflusst die Formen menschlichen Denkens und Handelns und wirkt auf sie zurück. [21-29 S]

An diesem Zitat können wir unschwer sehen, dass alles, was menschlich ist, dialektisch unter die Definition von Kultur aufzunehmen ist. Kultur wirkt auf die Menschen, die die Kultur schaffen.

Zeuner sieht die Kultur als ein Orientierungssystem einer Gruppe:

Kultur ist ein universelles, für eine Gesellschaft, Organisation und Gruppe aber sehr typisches Orientierungssystem. Dieses Orientierungssystem wird aus spezifischen Symbolen gebildet und in der jeweiligen Gesellschaft usw. tradiert. Es beeinflusst das Wahrnehmen, Denken, Werten und Handeln aller ihrer Mitglieder und definiert somit deren Zugehörigkeit zur Gesellschaft. [21-34 S]

Kultur ist eine Lebensart der im gleichen Bereich zusammenlebenden Menschen. Wichtigster Grund für das Auftauchen verschiedener Kulturen ist das Leben in verschiedenen Regionen. Es gab in alten Zeiten zwischen fremden Kulturen fast keine Kommunikation, deshalb waren sie sich gegeneinander fremd und hatten kein Wissen über ihr jeweiliges Leben.

Gesellschaftliches Leben, sowie alles, was auf der Welt ist, sind immer wieder in einer unendlichen Verwandlung. An dieser Verwandlung gebunden tauchen in der Gesellschaft in verschiedenen Zeiträumen verschiedene Bedürfnisse und Haltungen auf. Rasche Entwicklung der Technologie in der letzten Zeit leistet zwischen fremden Kulturen eine direkte Kommunikation, worauf der Begriff „Interkulturalität“ beruht. Interkulturalität ist ein sehr umfassender Begriff, der in Verbindung mit allen Schichten und Bereichen des sozialen Lebens steht. Er ist mit allen Umständen verbunden, mit denen sich Leute im sozialen Leben treffen

können. Diesen Prozess können wir auch in der Definition der Interkulturalität sehen:

Insofern beschäftigt sich Interkulturalität mit der Weltgesellschaft und damit, wie sie für die individuellen und gesellschaftlichen Lebens- und Arbeitssituationen transparent gemacht wird. In diesem Sinne steht Interkulturalität inmitten der Wechselwirkungen zwischen Technik, Kultur und Gesellschaft. [22-102 S]

Ausgehend von der obigen Definition könnte zwischen den Begriffen „Kultur“ und „Interkulturalität“ ein solcher Unterschied bestehen, während sich Kultur auf die einzigen Gruppen konzentriert, streckt sich Interkulturalität auf die Weltgesellschaft aus. Hier wird außerdem die Kommunikation zwischen den Leuten betont. Wir können leicht behaupten, dass auch diese Kommunikation im Laufe der Zeit eine dauernde Verwandlung erlebt habe. Das Erstaunen und sogar der Schock, die während der ersten Begegnungen der Kulturen auftreten, überlassen ihre Plätze Tag für Tag zunehmend der Neugierigkeit, zum Lernen und sich gut zu verstehen. Auch im folgenden Zitat wird die Definition, die Bedeutung und das Ziel der Interkulturalität betont:

Interkulturalität ist Zusammenleben der fremden Menschen ohne Streit, ohne Hass und ohne Vorurteile. Sie ist die Erweiterung und Entwicklung des Menschegeistes. Wer einen breiten Menschegeist hat, der kann die fremden Kulturen bemerken und mit ihnen enge Kommunikation bilden, der kann die unterschiedlichen Lebensarten als „Normalfall“ sehen, was das Hauptziel der Interkulturalität ist. [23-97 S]

In der letzten Zeit hat sich die Neugier gegenüber fremden Kulturen, die Aufregung mit ihnen in Kontakt zu sein und ihr kulturelles Leben mit all seinen Schichten wahrzunehmen, ständig vermehrt, deswegen ist ein neues Bedürfnis aufgetaucht, in den Schulen, in den Universitäten und in speziellen Einrichtungen eine neue Abteilung unter dem Namen „Interkulturalität“ oder „Interkulturelles Lernen“ entstehen zu lassen. Alle Arbeiten des 20. Jhs. wurden in Richtung der

Interkulturalität geführt, was den kulturellen Kontakt der fremden Völker erleichtert. Das heutige Bildungssystem hat in diesem Zusammenhang eine wichtige Bedeutung, und es hat eine große Aufgabe übernommen.

Interkulturalität ist Kompetenzentwicklung des Menschen. Neben den riesigen Sprachkenntnissen wächst auch die kommunikative, kreative und gedankliche Entwicklung heran.

Dank der Interkulturalität kann man von den unterschiedlichen Traditionen Kenntnis nehmen, und zwischen ihnen einen Vergleich ziehen. Dadurch werden die Menschen wahrnehmen, dass es zwischen Kulturen viele Unterschiede gibt. Aber sie werden auch wahrnehmen, dass diese Unterschiede ganz normal sind, weil jedes Volk und jede Nation ganz verschiedene Weltanschauungen haben. Der Mensch lernt - dank der Interkulturalität - die verschiedenen Völker und ihre Kulturen von eigenen und immer mehr veränderten Blickwinkeln zu beobachten, was bei ihm den Begriff „Normalfall“ auftauchen lässt. [23-107 S]

Obwohl die Entstehung des interkulturellen Lernens bis in alten Zeiten zurückgeht, gewinnt es heute mit der raschen Entwicklung der Technologie eine besondere Bedeutung, und somit konzentrieren sich interkulturelle Forschungen auf das populäre Leben der Menschen. In dieser Zeit ist das wichtigste populäre Thema die Migration.

Mit dem Leitbegriff des „interkulturelles Lernen“ trat in den 80er Jahren zunächst das Interesse an einer Aufklärung von deutschen Lehrer, Schüler, Sozialarbeiter über die Herkunftskulturen von Migranten in den Vordergrund. [24-14 S]

Interkulturelles Lernen bietet den Schülern ausführliche Kenntnisse über die veränderte und entwickelte Welt. Außerdem werden sie lernen, die in der Welt erlebten sozialen, gesellschaftlichen und politischen Ereignissen kritisch in die Hand zu nehmen, und sich nach den gefundenen Bedingungen zu benehmen. Es wird das Ziel verfolgt, die sprachlichen, religiösen, kulturellen, ethnischen und sozialen Unterschiede zu entproblematisieren. Interkulturelles Lernen ist in den

Fremdsprachenunterricht und sogar in anderen Gebieten wie z.B. Soziologie, Philosophie, Völkerkunde, Medienwissenschaften etc. eine bestimmte Methode des Bildungssystems. Es hat viele positive Wirkungen auf den Menschen. Es gewährleistet zuerst die fremde Kultur, und dann auch die eigene Kultur zu verstehen. [24-39 S]

Interkulturelles Lernen ist dialogisch, es fördert die Fähigkeit, „fremde“ Perspektiven anzuerkennen und die eigene Perspektive durch das „Fremde“ in Frage zu stellen zu lassen. Es fordert auch Einsicht in die Notwendigkeit, gesellschaftliche Lösungen in einem Diskurs von Menschen und Gruppen verschiedener Standorte und Sichtweisen entwickeln zu müssen. [25-96 S]

Vergleich des Eigenen mit dem Fremden ist, nach Rieder, eines der wichtigsten Ziele des interkulturellen Lernens. Anhand von verschiedenen Beispielen auf der Welt weiß man, dass auch die Haltungen der Kulturen, die sich fremd sind, gegenseitig Feind sein können. Denn, Ungebildetheit und Unwissenheit bringen mit sich selbst die Vorurteile, und die Vorurteile den Streit und den Konflikt. Um diese Probleme zu verhindern, sollte man in den Schulen und in den Universitäten Kenntnisse über fremde Kulturen vermitteln, einen Vergleich zwischen dem Eigenen und dem Fremden machen und bei der Kritisierung einer Kultur die gleiche Kritik auch an sich richten, was besonders vom Bildungsministerium unterstützt werden soll.¹ Anlass dazu ist die Vorurteile gegen die Fremden abzubauen. Bei den Studierenden wird die Fähigkeit zur Vermittlung zwischen der eigenen und fremden Kultur heranwachsen und sie lernen sich selbst in die Position anderer hineinzudenken.

Ein weiteres Ziel interkulturellen Lernens ist die Zerstörung und Reduzierung der Vorurteile. Alle gegenseitigen Probleme der fremden Länder beruhen auf den Vorurteilen, die die Feindlichkeit immer wieder schüren. Deshalb ist Zeuner der Meinung, dass die Studierenden die Lehre wahrnehmen sollten, sich selbst in die Position anderer hineinzudenken:

Sie macht alle Studierenden und andere Lernende zum Toleranzgedanken fähig.

Im folgenden Zitat sieht man, dass auch Larcher die Bedeutung des interkulturellen Lernens erwähnt hat. Besonders konzentriert er sich im ersten Schritt auf die fremde Kultur, die mehr Bewusstsein über die eigene Kultur gewährleistet, und im zweiten Schritt auf den Ethnozentrismus, der der eigenen Kultur eine eigene Gestalt gibt. Im dritten Schritt bringt Larcher dagegen zum Ausdruck, dass eines der wichtigen Probleme der multikulturellen Länder die Hemmung ist, dass diese Kulturen unter freien Bedingungen nicht miteinander harmonisieren und rassistische Einstellungen entstehen:

Interkulturelles Lernen so lässt sich nun der gesamte Begriff vorläufig definieren, bedeutet die Bereitschaft, die Begegnung mit anderen Kulturen fruchtbar zu machen:

- um mehr Bewusstsein über die eigene Kultur zu gewinnen,
- um die eigene Kultur, den eigenen Ethnozentrismus, zu relativieren,
- um- im Zusammenleben mit Angehörigen der anderen Kultur- neue, zukunftsweisende Entwicklungen einer kulturellen Vielfalt zu erproben, z.B. auch Mehrsprachigkeit.¹

Im dritten Schritt sieht man auch das Problem der multikulturellen Länder, die die verschiedenen Kulturen nicht wagen können, weil innere Konflikte und soziale Probleme zustande kommen. Man sollte sich in den multikulturellen Gesellschaften zuerst gegenseitig respektieren lernen. Solch eine Haltung sollte nicht nur die politische Folgerichtigkeit, sondern auch die kulturelle Einordnung eines Landes mit sich bringen. Man sollte auch nicht außer Acht lassen, dass kulturelle Vielfalt auch wirtschaftlichen Reichtum bringt.

Interkulturelles Lernen ist nicht eine Assimilation, sondern der Respekt der Kulturen zueinander.¹ Am wichtigsten erscheint allerdings der Einfluss des interkulturellen Lernens bei der Reduzierung des Rassismus, weil es auf einer pädagogischen Ebene angewendet wird. Diesen Aspekt betont Rieder wie im Folgenden:

Gerade vor dem Hintergrund eines wachsenden Rassismus erscheint mir interkulturelles Lernen als eine Möglichkeit, diesen Entwicklungen zumindest auf einer pädagogischen Ebene zu begegnen. [26-78 S]

In diesem Zitat betont Rieder die friedliche und breitangelegte Funktion interkulturellen Lernens bei der Bekämpfung des Rassismus. In diesem Zusammenhang gewinnt die Ausbildung interkultureller Erziehung an Bedeutung. Interkulturelles Lernen führt die Menschen dazu, die Vorurteile zu vermeiden und zu einem interkulturellen Verstehen, d.h. zum Fremdverstehen zu tendieren. Man könnte mit Hilfe des interkulturellen Lernens, der bikulturellen Bildung und des sozialen Lernens die Vorurteile und die feindlichen Gedanken der rassistischen und rechtsextremen Jugendlichen gegen die fremden Kulturen leichter abbauen, oder zum mindestens reduzieren.

Rüdiger Krechel ist fest überzeugt, dass interkulturelles Lernen beim Individuum positive Veränderung verursachen würde. Um sich selbst kennen zu lernen, sollte die Person zuerst das Fremde kennen lernen. Außerdem nennt Krechel die verschiedenen Lebensarten als Notwendigkeit und als Bedürfnis des menschlichen Lebens.

Bisher wurde stets von den positiven Einflüssen interkultureller Kommunikation erzählt. Neben den positiven Dimensionen der interkulturellen Kommunikation gibt es auch negative Einflüsse. Eines der größten Probleme der interkulturellen Kommunikation ist das Missverständnis. Missverständnisse kann man als Barriere sehen, die die Entwicklung des Fremdsprachenlernens negativ beeinflussen. Sie stören die interkulturelle Kommunikation und deshalb bleiben die Lernenden beim Sprechen immer zurückhaltend, und man kann die Schwierigkeiten in den interkulturellen Begegnungen, die auch auf den fremdsprachlichen Lernprozess eine negative Wirkung haben, ständig hervortreten sehen. Hier ist wichtig zu betonen, dass die sprachlichen Missverständnisse verursachen, dass man sich die fremde Kultur nicht aneignen kann.

Eines der ersten Ziele des interkulturellen Lernens ist die Gründe der Missverständnisse festzustellen und sie bewältigende Lösungen zu finden. Juliane House drückt sich hierzu folgendermaßen aus:

Es gibt viele verschiedene, einzeln auftretende und in unterschiedlicher Art interagierende Ursachen für Missverständnisse. So kann es sein, dass, was gesagt wurde, nicht richtig gehört worden ist ("man hat sich verhöhrt"), dass auf verschiedenen sprachlichen Ebenen nicht verstanden wurde, was der Sprecher gemeint hat mit dem, was er gesagt hat, dass nicht verstanden wurde, weil das nötige "Weltwissen" fehlt, dass der Sprecher absichtlich "hinters Licht führen wollte" oder dass die Partnerin zwar richtig gehört und richtig verstanden hat, dass sie aber eine angemessenen Reaktion aufgrund ihr nur unzureichend zur Verfügung stehender "Produktionsmittel" nicht zustande bringen kann. [7-57 S]

Wie von diesem Zitat zu verstehen ist, haben die Missverständnisse sowohl sprachliche als auch kulturelle Gründe und sie verursachen die Reaktionen des Partners. Ihr wichtiger Grund sind unvollkommene und ungenügende Sprachkenntnis sowie mangelhaftes Kulturwissen über das Fremde. Mitglieder verschiedener Gesellschaften zeigen wegen der unterschiedlichen kulturellen Werte zu ähnlichen Situationen unterschiedliche Reaktionen. Beispiele dafür sind Vater-Sohn Beziehungen. Während in manchen Kulturen das Trinken von Alkohol oder das Rauchen von Zigaretten des Sohnes in Anwesenheit des Vaters ganz normal sind, ist es bei anderen Kulturen anormal und ein Zeichen der Respektlosigkeit. Während manche althergebrachten Aussagen in einer Gesellschaft als ein Teil des gesellschaftlichen Lebens betrachtet werden, sind sie bei anderen Gesellschaften offener Grund eines Streites.

Man sollte eine fremde Sprache mit ihrem kulturellen Umfeld lernen, und mit den Vertretern dieser Kultur immer wieder in Kontakt bleiben. In diesem Zusammenhang tritt die unermessliche Bedeutung des interkulturellen Lernens im Rahmen der Landeskunde auf.

Interkulturelles Lernen entwickelt bei den Personen ein demokratisches gesellschaftliches Bewusstsein. Es entsteht für viele Menschen gleiche Situationen und gleiche Lebensbereiche mit mehr Liebe und gegenseitiger Toleranz.¹ Außerdem könnte interkulturelles Lernen den Studierenden die Fähigkeit ermöglichen, gesellschaftliche und politische Probleme, die zwischen fremden Kulturen vorkommen, besser zu analysieren und für sie logische Lösungen zu finden. So könnte zwischen Kulturen eine Solidarität entstehen. Auf Toleranz, Empathie und Identifikation beruhendes Leben gewinnt dann mehr an Bedeutung.

Das Erwerben der Interkulturalität ist eine Charakterentwicklung. Sie ist ein bedeutendes Kennzeichen der Würde und des Intellektualismus. Wenn der Akzent nicht auf individuelle und ethnozentrische, sondern auf gesellschaftliche und interkulturelle Werte gesetzt wird, dann kann man weiter an menschenwürdige Gesellschaften hoffen.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass man interkulturelles Lernen von der Kindheit ab vermitteln sollte. In diesem Fall erscheinen bei der Person keine Vorurteile, sondern sie entwickelt gegen das Fremde Toleranzgedanken. So kann eine Person auch seine eigene Kultur besser kennenlernen. Interkulturelles Lernen könnte den Menschen eine schöne und friedliche Zukunft und eine Welt, auf der mehr die Freundschaft und Vertrauen als Hass und Vorurteile herrschen, bieten.

Beim Schreiben soll man die Interkulturalität den Studierenden lernen. Es gibt unterschiedliche Übungen in verschiedenen Lehrwerken, die zur Interkulturalität lehren.

Das Schreiben kann in vielerlei Hinsicht das interkulturelle Lernen erleichtern. Beide der oben genannten Begriffe sollten jedoch gleich zu Beginn eingeschränkt und geklärt werden. Schreiben bezieht sich in dieser Arbeit auf das Schreiben eines „analytischen Notizbuches“, eines Journals oder „Wissenschaftlichen Tagebuchs“. Eine Abgrenzung dieser, in der Literatur

verwendeten Begriffe soll im nächsten Punkt geschehen. Dabei werden Theorien des kreativen Schreibens, des „expressive“ und „transactional writing“ integriert.

Der Begriff interkulturelles Lernen umfasst ein weites Feld von Ansätzen, Zielgruppen, Methoden und zugrunde liegenden Kulturbegriffen. Im Zusammenhang mit dem Schreiben eines Journals ist das Ziel des interkulturellen Lernens, einem Individuum, dass sich für eine bestimmte Zeit in einer fremden Kultur aufhält (a) das Verständnis der fremden und der eigenen Kultur zu erleichtern und (b) ihm bei der Anpassung an die neue Kultur und der Überwindung des eigenen Kulturschocks zu helfen. Dabei wird im speziellen auf die Zielgruppe der Studenten eingegangen, die einen Teil ihres Studiums im Ausland verbringen. Grundlage für die Überlegungen in dieser Arbeit ist ein kulturdifferenter Ansatz. Es wird davon ausgegangen, dass Menschen aus verschiedenen Kulturen sich unterscheiden. Nur der bewusste und reflektierte Umgang mit diesen Unterschieden kann zu einer erfolgreichen Kommunikation zwischen Angehörigen verschiedener Kulturen führen.

Da aus tief einschneidenden interkulturellen Erfahrungen im Idealfall auch neue interkulturelle Fähigkeiten und interkulturelles Verständnis entstehen, sind diese beiden Faktoren (das Verständnis der fremden Kultur auf einer kognitiven, so wie die Auseinandersetzung mit dem eigenen Kulturschock auf einer emotionalen Ebene) eng miteinander verwoben. Das interkulturelle Lernen durch das Schreiben eines Journals soll dem Lernenden sowohl auf der kognitiven als auch auf der emotionalen Ebene in seinen interkulturellen Fähigkeiten voranbringen. Die Wichtigkeit, auch den emotionalen Aspekt gerade beim interkulturellen Lernen nicht zu vernachlässigen ergibt sich daraus, dass beim interkulturellen Lernen nicht nur kognitiv Wissen hinzugewonnen wird, sondern dass das Hinterfragen der eigenen Werte, eine Person bis in die Grundzüge ihrer Persönlichkeit verändern kann.

Aus diesem Grund darf die Auseinandersetzung mit dem eigenen Kulturschock über den Weg des Schreibens nicht vernachlässigt werden, wenn interkulturelles Lernen fokussiert wird.

Das Schreiben kann in vielerlei Hinsicht das interkulturelle Lernen erleichtern. Beide der oben genannten Begriffe sollten jedoch gleich zu Beginn eingeschränkt und geklärt werden. Schreiben bezieht sich in dieser Arbeit auf das Schreiben eines „analytischen Notizbuches“, eines Journals oder „Wissenschaftlichen Tagebuchs“. Eine Abgrenzung dieser, in der Literatur verwendeten Begriffe soll im nächsten Punkt geschehen. Dabei werden Theorien des kreativen Schreibens, des „expressive“ und „transactional writing“ integriert.

Der Begriff interkulturelles Lernen umfasst ein weites Feld von Ansätzen, Zielgruppen, Methoden und zugrundeliegenden Kulturbegriffen. Im Zusammenhang mit dem Schreiben eines Journals ist das Ziel des interkulturellen Lernens, einem Individuum, dass sich für eine bestimmte Zeit in einer fremden Kultur aufhält (a) das Verständnis der fremden und der eigenen Kultur zu erleichtern und (b) ihm bei der Anpassung an die neue Kultur und der Überwindung des eigenen Kulturschocks zu helfen. Dabei wird im speziellen auf die Zielgruppe der Studenten eingegangen, die einen Teil ihres Studiums im Ausland verbringen. Grundlage für die Überlegungen in dieser Arbeit ist ein kulturdifferenter Ansatz. Es wird davon ausgegangen, dass Menschen aus verschiedenen Kulturen sich unterscheiden. Nur der bewusste und reflektierte Umgang mit diesen Unterschieden kann zu einer erfolgreichen Kommunikation zwischen Angehörigen verschiedener Kulturen führen. [11-66 S]

Da aus tief einschneidenden interkulturellen Erfahrungen im Idealfall auch neue interkulturelle Fähigkeiten und interkulturelles Verständnis entstehen, sind diese beiden Faktoren (das Verständnis der fremden Kultur auf einer kognitiven, so wie die Auseinandersetzung mit dem eigenen Kulturschock auf einer emotionalen Ebene) eng miteinander verwoben. Das interkulturelle Lernen durch das Schreiben eines Journals soll dem Lernenden sowohl auf der kognitiven als auch auf der emotionalen Ebene in seinen interkulturellen Fähigkeiten voranbringen. Die Wichtigkeit, auch den emotionalen Aspekt gerade beim interkulturellen Lernen nicht zu vernachlässigen ergibt sich daraus, dass beim interkulturellen Lernen nicht

nur kognitiv Wissen hinzugewonnen wird, sondern dass das Hinterfragen der eigenen Werte, eine Person bis in die Grundzüge ihrer Persönlichkeit verändern kann.

Aus diesem Grund darf die Auseinandersetzung mit dem eigenen Kulturschock über den Weg des Schreibens nicht vernachlässigt werden, wenn interkulturelles Lernen fokussiert wird.

III. Die Entwicklung des Schreibens in modernen Lehrwerken

3.1. Analyse des Schreibens im Lehrwerk „Schritte International“.

Im Lehrwerk „Schritte International“ spielt das Schreiben eine wichtige Rolle. Die Reinform der Übungen verbindet logisch miteinander. Als Beispiele haben wir einige Seiten zum Schreiben genommen. In diesen Seiten sehen wir die Entwicklung des Schreibens durch diese Übungen. Z.B.: Sie sind “Was passt? Ordnen Sie zu!”, “Warum fährt Sibylle zum Flughafen? Ergänzen Sie mit den Sätzen aus Übung 1.”, “Markieren Sie und ergänzen Sie.”, “Schreiben Sie die Sätze.”, “Hören Sie und markieren Sie die Betonung und die Satzmelodie”, “Warum stehest du nicht auf? Antworten Sie.”, “Ergänzen Sie und schreiben Sie.”, “Schreiben Sie die Sätze.”, “Notieren Sie im Lerntagebuch.”, “Machen Sie zwei Tabellen”, “Was ist wichtig? Kreuzen Sie an.”, “Ergänzen Sie”, “Ergänzen Sie in der richtigen Form, wie heisst das Gegenteil?“, „Ordnen Sie zu, Was hat Ivana am Montag gemacht?“, „Ergänzen Sie in der richtigen Form“, „Meine Reise nach Palma. Schreiben Sie eine Postkarte“, „Was passt? Ordnen Sie zu“, „Ergänzen Sie die Tabelle im Lerntagebuch“, „Ergänzen Sie in der richtigen Form“, „Kombinieren Sie und suchen Sie noch elf Wörter“, „So ein Pech! Wählen Sie eine Situation und schreiben Sie“.

In oben gegebenen Übungen wurden zwei Übungen schon wiederholt. z.B. „Ergänzen Sie in der richtigen Form“, „Was passt? Ordnen Sie zu“.

Wie wir erwähnt haben, dienen diese Übungen für die Entwicklung des Schreibens. In einigen Orten sehen wir diese Übungen, dass diese Übungen nicht nur für die Entwicklung des Schreibens, sondern für die Entwicklung des Hörens und Lesens. Z.B. “Hören Sie und markieren Sie die Betonung und die Satzmelodie”, “Warum stehest du nicht auf? Antworten Sie.”, “Notieren Sie im Lerntagebuch.”, “Machen Sie zwei Tabellen”, „Kombinieren Sie und suchen Sie noch elf Wörter“, „So ein Pech! Wählen Sie eine Situation und schreiben Sie“.

“Was passt? Ordnen Sie zu!” Diese Übung verbessert auch nicht nur das Schreiben der Studierenden, sondern auch das Verstehen der Studierenden.,

“Warum fährt Sibylle zum Flughafen? Ergänzen Sie mit den Sätzen aus Übung 1.” Durch Markierung und Ergänzung werden bei den Studierenden ihre Verstehenshorizonte. “Markieren Sie und ergänzen Sie.”, Die Studierenden schreiben die Sätze und verbessern ihre schriftliche Rede. “Schreiben Sie die Sätze.”, Hier beachten die Schüler die Betonung und die Satzmelodie. “Hören Sie und markieren Sie die Betonung und die Satzmelodie”, Man kann sich hier zusammen mit dem Schreiben die mündliche Rede entwickeln. “Warum stehest du nicht auf? Antworten Sie.”, “Ergänzen Sie und schreiben Sie.”, Durch diese Übung entwickelt man nur das Schreiben. “Schreiben Sie die Sätze.”, Die Studierenden notieren und entwickeln bewusst ihre Lesen oder Verstehen. “Notieren Sie im Lerntagebuch.”, “Machen Sie zwei Tabellen”, Durch die Kreuzung verbessern die Studierenden ihr Verstehen. “Was ist wichtig? Kreuzen Sie an.”, Durch diese Übung entwickelt man ihr Schreiben. “Ergänzen Sie”, Diese Übung erweitert bei den Studierenden die Wortschatzbereiche. “Ergänzen Sie in der richtigen Form, wie heißt das Gegenteil?“, Durch die Ordnung schreiben sie Was hat Ivana am Montag gemacht? „Ordnen Sie zu, Was hat Ivana am Montag gemacht?“, Hier lernen sie durch das Schreiben die richtige Form der Wörter. „Ergänzen Sie in der richtigen Form“, In dieser Übung lernen sie eine Postkarte schreiben. „Meine Reise nach Palma. Schreiben Sie eine Postkarte“, Durch diese Übung verbessern und vertiefen sie ihr Sprechen. „Was passt? Ordnen Sie zu“, Die Studierenden ergänzen regelmäßig die Tabelle im Lerntagebuch „Ergänzen Sie die Tabelle im Lerntagebuch“, Durch immer die Ergänzung und Kombinierung verbessern die richtige Form.

„Ergänzen Sie in der richtigen Form“, „Kombinieren Sie und suchen Sie noch elf Wörter“, Hier schreiben sie selbständig die passenden Situationen. So ein Pech! Wählen Sie eine Situation und schreiben Sie“. [4-52-56 S]



Warum fahren wir eigentlich alle zum Flughafen? Weil Maria ...

A1

1 Was passt? Ordnen Sie zu.



- a Sibylle fährt zum Flughafen. Das Flugzeug hat Verspätung.
 b Sie wartet lange am Flughafen. Sie trifft Hisayuki endlich wieder.
 c Sie ist glücklich. Er macht einen Deutschkurs.
 d Hisayuki möchte zwei Monate in Ihr Freund Hisayuki kommt heute
 Deutschland bleiben. aus Japan.

A1

2 Warum fährt Sibylle zum Flughafen? Ergänzen Sie mit den Sätzen aus Übung 1.

- a Sibylle fährt zum Flughafen, weil *ihr Freund Hisayuki heute aus Japan kommt*.....
 b Sie wartet lange am Flughafen, weil
 c Sie ist glücklich, weil
 d Hisayuki möchte zwei Monate in Deutschland bleiben, weil

A2

Grammatik
entdecken

3 Markieren Sie und ergänzen Sie.

- Ihr Mann ist Deutscher.
 a Marie lernt Deutsch, weil ihr Mann Deutscher ist.....
 Sie arbeitet bei einer deutschen Firma in Madrid.
 b Maite lernt Deutsch, weil sie bei einer deutschen Firma in Madrid
 Ihm gefällt die Sprache.
 c Steven lernt Deutsch, weil ihm die Sprache
 Er arbeitet bei Lufthansa.
 d Karim lernt Deutsch, weil er bei Lufthansa

A3

4 Schreiben Sie Sätze.

- a Warum lernst du Deutsch? *Weil ich Freunde in Deutschland habe*.....
 (Freunde – habe – in Deutschland – ich)
 b Warum hast du mich nicht angerufen? *Weil*.....
 (keine Zeit – gestern – hatte – ich)
 c Warum gehst du nicht mit ins Kino? *Weil*.....
 (den Film – ich – kenne – schon)
 d Warum geht Alfredo heute nicht in die Schule? *Weil*.....
 (krank – er – ist)
 e Warum geht ihr zum Bahnhof? *Weil*.....
 (unsere Freundin – abholen – wir)



12 Wiederholung Schritte int. 1/2

Machen Sie zwei Tabellen.

ändern • werden • baden • bitten • bringen • danken • dauern • enden • feiern • fliegen • heiraten • liegen • putzen • rauchen • riechen • schauen • sitzen • stehen • wissen • zahlen

ge ... t		ge ... en	
er/es/sie	er/es/sie	er/es/sie	er/es/sie
ändern	ändert	hat geändert	
werden	wird	ist geworden	

13 Wiederholung Schritte int. 1 Lektion 7

Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

hat		ist		hat		ist	
Er	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gespielt.	Sie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gekommen.
Sie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	gegangen.	Er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gereist.
Er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gelernt.	Sie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gearbeitet.
Sie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	getanzt.	Er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gekocht.
Sie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gesucht.	Sie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gegessen.

14

Ergänzen Sie.

ist ... angekommen • habe ... abgeholt • ist ... eingeschlafen • ist ... abgeflogen • ist ... ~~aufgestanden~~
 Meine Tochter Sylvia ist heute früh um 5 Uhr aufgestanden.
 Um 7.45 sie in New York Nach sechs Stunden Flug
 sie in Frankfurt Ich sie am Flughafen
 Im Auto sie sofort

15

Ergänzen Sie in der richtigen Form.

- a** Sie ist heute früh aus Polen angekommen (ankommen)
- b** Wir haben sie vom Flughafen (abholen)
- c** Sie hat sofort ihre Familie in Polen (anrufen)
- d** Wir sind nach Hause (fahren)
- e** Dort hat sie ihre Koffer (auspacken) und ihre Kleider
 (aufhängen)
- f** Sie ist früh ins Bett (gehen) und sofort (einschlafen)
- g** Am nächsten Tag ist sie früh (aufstehen)

16

Ergänzen Sie in der richtigen Form.

- a** aufstehen: Heute wir schon um halb sechs
- b** zurückfahren: Am Montagmorgen ich mit dem Zug nach Berlin
- c** mitkommen: Peter zum Flughafen
- d** abfahren: Er um acht Uhr
- e** anrufen: Ich Sylvia schon
- f** abholen: Wir Sylvia am Bahnhof
- g** einkaufen: Ich noch nichts
- h** auspacken: Er seinen Koffer schon
- i** aufhängen: Claudia die Jacke



B3 17 **Wie heißt das Gegenteil? Ordnen Sie zu.**

- | | | |
|----------|-----------------------------|----------------------------|
| <u>a</u> | Sie ist abgefahren. | Sie ist ins Bett gegangen. |
| <u>b</u> | Sie ist aufgestanden. | Sie hat die Tür zugemacht. |
| <u>c</u> | Sie hat die Tür aufgemacht. | Sie ist eingestiegen. |
| <u>d</u> | Sie ist ausgestiegen. | Sie ist angekommen. |
| <u>e</u> | Sie hat ausgepackt. | Sie hat eingepackt. |

B4 18 **Was hat Ivana am Montag gemacht? Ergänzen Sie in der richtigen Form.**

ankommen • gehen • zurückfahren • aufstehen • steigen • trinken • essen • fahren • anfangen

Ivana ist um 7 Uhr aufgestanden (a). Dann hat sie ein Käsebrot (b) und Tee (c). Danach ist sie zur Bushaltestelle (d). Um 8.10 Uhr ist sie in den Bus (e) und ins Büro (f). Um 8.30 Uhr ist sie im Büro (g) und hat gleich mit der Arbeit (h). Um 17.30 Uhr ist sie mit dem Bus nach Hause (i).

B4 19 **Ergänzen Sie in der richtigen Form.**

einschlafen • kochen • trinken • anrufen • gehen • ankommen • zurückfahren • aufstehen • arbeiten • einkaufen

Am letzten Montag ist Pietro erst um neun Uhr (a). Er hat nur eine Tasse Tee (b). Natürlich ist er zu spät im Büro (c). Bis 18.30 Uhr hat er ohne Mittagspause (d). Dann ist er mit dem Bus nach Hause (e) und hat im Supermarkt (f). Danach hat er erst einmal (g) und später hat er seine Freundin (h). Um 24 Uhr ist er schließlich ins Bett (i), aber er ist lange nicht (j).

B4 20 **Meine Reise nach Palma. Schreiben Sie eine Postkarte.**

zuerst viel zu spät aufstehen → dann schnell mit Taxi zum Flughafen fahren → in Palma Koffer nicht ankommen → mein Freund Diego nicht am Flughafen sein → später ihn anrufen → er mich schließlich abholen → am Abend dann ganz toll essen gehen

Liebe Susanne,
endlich bin ich hier! Palma ist super! Aber die Reise war schrecklich!
Ich bin viel zu spät zum Flughafen gekommen:
Zuerst ...
...
So hatte ich dann doch noch einen wunderbaren ersten Abend in Spanien!
Bis bald!
Herzliche Grüße
Monika



Frau
Susanne Breiter
Dominikanerstr. 8
40545 Düsseldorf



C2

22 Was passt? Ordnen Sie zu.

- a Maria hat fast das Flugzeug verloren.
 b Was ist denn bekommen.
 c Der Bus hat ein Rad passiert?
 d Maria hat auf der Reise keinen Kaffee verpasst.

C2

23 Ergänzen Sie die Tabelle im Lerntagebuch.

Ordnen Sie die richtigen Formen in Gruppen.
 Kennen Sie die richtige Form nicht? Schlagen Sie im Wörterbuch nach.

bestellen • erklären • diskutieren • verlieren • passieren • bekommen • verdienen • erfahren •
 erzählen • vermieten • besichtigen • verkaufen • vereinbaren • studieren • besuchen • verstehen •
 versuchen • telefonieren • bezahlen • beginnen • vergessen • reparieren • vergleichen • verpassen •
 erleben • funktionieren • gratulieren • informieren • reservieren • bedeuten • behalten •
 verschicken

LERNTAGEBUCH

sie/er hat be ... t be ... en
 bestellt bekommen

bestellen [bə'stɛlən], bestellt, bestellte.
 bestellt (tr.; hat): 1. (etw. b.)

sie/er hat er ... t er ... en
 erklärt erfahren

erklären [ɛg'klɛrən], erklärt, erklärte.
 erklärt: 1. (tr.; hat; jmdm. etw. e.)

sie/er hat ver ... t ver ... en
 verdient verloren

sie/er hat iert
 A es ist diskutiert passiert

C3 Phonetik
CD3 08

24 Hören Sie und sprechen Sie nach.

- | | |
|-----------|------------------------------------|
| bekommen | Hast du meine SMS bekommen? |
| bezahlen | Ich habe schon bezahlt. |
| besuchen | Wann hat Mirko dich denn besucht? |
| verpassen | Ich habe fast den Bus verpasst. |
| verlieren | Ich habe zehn Euro verloren. |
| verstehen | Das habe ich nicht verstanden. |
| vergessen | Hast du unseren Termin vergessen? |
| erklären | Du hast mir das sehr gut erklärt. |
| erleben | So etwas habe ich noch nie erlebt. |
| erzählen | Das hast du mir schon oft erzählt. |



25 Ergänzen Sie in der richtigen Form.

- a ▲ Das habe ich dir doch schon einmal*erklärt*..... ! (erklären)
● Aber ich habe es immer noch nicht (verstehen)
- b ■ Wann hat der Film denn ? (beginnen)
◆ Vor fünf Minuten.
- c ■ Was haben Sie eigentlich am Sonntag gemacht?
● Ich habe meine Freundin in Dresden (besuchen)
- d ▲ Gehen wir?
● Aber wir müssen noch bezahlen.
▲ Nein, nein, ich habe schon alles (bezahlen)
● Vielen Dank, das ist sehr nett von dir.
- e ■ Kann ich noch eine Cola haben, Papa?
◆ Nein, jetzt ist es genug!
■ Warum denn nicht?
◆ Cola ist nicht gesund. Aber das haben wir schon so oft ! (diskutieren)
- f ■ Wie peinlich! Ich habe mein Geld (vergessen) Das ist mir noch nie passiert!
▼ Kein Problem, ich kann dir etwas leihen.
- g ▲ Habt ihr schon etwas ? (bestellen)
● Nein, wir haben noch auf dich gewartet.

26 Kombinieren Sie und suchen Sie noch elf Wörter.

~~ver~~ deutet ● be ● passt ● ver ● sichtigt ● kauft ● be ● sucht ● ver ● gonnen ● zahlt ● be ● standen ● er ● ver ● klärt ● schickt ● er ● ver ● zählt ● ver ● be ● loren

1 *verpasst*
2 ...

27 So ein Pech! Wählen Sie eine Situation und schreiben Sie.

a **Situation 1**



zu spät aufstehen ● schnell den Koffer packen ● kein Taxi bekommen ● zum Bahnhof laufen ● den Zug verpassen

Susanne ist zu spät.....
.....
.....

b **Situation 2**



Albert Schlüter war in Urlaub.....
.....
.....

3.2. Die Rolle des Schreibens im Lehrwerk „Menschen“.

Im Lehrwerk „Menschen“ werden für die Entwicklung des Schreibens folgenden Übungen gegeben. Zum Thema „Ihr seid einfach die Besten!“ werden diese Übungen gegeben

. „Meine nette Großfamilie. Wie sind die Familienmitglieder? Ordnen Sie zu“, „Ergänzen Sie und vergleiche Sie“, „Ergänzen Sie Anzeigen“, Zum Thema Selbsteinschätzung werden die Übungen gegeben. „Ich kann jetzt...“, „Ich kenne...“, „Ich kann auch...“, „Ordnen Sie zu.“, „Ergänzen Sie die Artikel und die richtigen Endungen, wo nötig.“, „Ergänzen Sie die E-Mail.“, „Ergänzen Sie.“, „Die Einladung. Sortieren Sie.“, „Sie können leider nicht kommen. Schreiben Sie Felix eine Absage.“, „Ordnen Sie zu. Außer, außer, mit, mit, für, ohne, vom, zum, zum.“, „Markieren Sie die Präpositionen und Nomen wie im Beispiel und ergänzen Sie dann.“, „Kreuzen Sie an“, „Ordnen Sie zu und ergänzen Sie Verben in der richtigen Form.“, „Schreiben Sie die Sätze mit nachdem.“, „Ergänzen Sie die Gespräche.“, „Ergänzen Sie“, „Schreiben Sie die Wörter richtig.“, „Ergänzen Sie“.

Im Lehrwerk „Menschen“ werden unterschiedliche Übungen gegeben, aber in oben gegebenen Übungen wurden zwei Übungen „Ordnen Sie zu.“, „Ergänzen Sie“ schon wiederholt. Jetzt analysieren wir die Ziele und Aufgaben dieser angegebenen Übungen.

„Wie sind die Familienmitglieder? Ordnen Sie zu“. In dieser Übung machen die Studierenden die passenden Adjektive, die zum Charakter der Familienmitglieder gehören schreiben sollen. Solche Adjektive werden gegeben. Z.B. großzügig, frech, aufmerksam, ordentlich, kreativ, sparsam, vernünftig, mutig, treu, ernst. Meine älteste Schwester Petra macht viel Sport, und geht möglichst früh ins Bett und isst gesund. Warum kann ich nicht auch so **vernünftig** sein wie sie. Dieser Satz wird als Beispiel gegeben. Die Studierenden machen das weiter. Z.B. Meine Schwester hat super Note in der Schule, weil sie **klug** ist. Sie lacht nicht so viel, nicht einmal über meine Witze. Na ja, sie ist eben ein ernster Mensch. „Ergänzen Sie und vergleiche Sie“. In dieser Übung vergleichen sie die

Studierenden Englisch und Deutsch. z.B. fair-fair, intelligent- intelligent, kreativ-creative, nervös-nervous. In dieser Übung ergänzen die Studierenden die gegebenen Anzeigen. „Ergänzen Sie Anzeigen“,

Im Teil der Selbsteinschätzung „Das kann ich“ prüfen die Studierenden ihre Sprachkenntnisse, was sie in der vorigen Lektion gelernt haben. Z.B. Sie machen solche Übungen ... Enttäuschung ausdrücken und daraus reagieren, ...etwas emotional kommentieren, ...Briefe eröffnen, ...Briefe abschließen, ...ich kenne, ...ich kann auch. „Ich kann jetzt...“, „Ich kenne...“, „Ich kann auch...“,

In den folgenden Übungen „Ordnen Sie zu“, „Ergänzen Sie die Artikel und die richtigen Endungen, wo nötig.“, „Ergänzen Sie die E-Mail“ testen die Schüler nochmal ihre Kenntnisse.

In der Basistrainieren festigen die Studierenden ihre Wortschatzbereiche. Zu diesen Übungen gehören „Ergänzen Sie.“, „Die Einladung. Sortieren Sie.“, „Sie können leider nicht kommen. Schreiben Sie Felix eine Absage.“ Vorher haben sie den Text gelesen und danach machen sie diese Übungen. Durch diese Übungen festigt man nicht nur ihre Wortschatzbereiche, sondern ihre schriftlichen und mündlichen Fertigkeiten.

Im Teil Ausflug des Jahres festigen die Sprachlernenden ihre Grammatikkenntnisse. Zu diesen Übungen gehören „Ordnen Sie zu. Außer, außer, mit, mit, für, ohne, vom, zum, zum.“, „Markieren Sie die Präpositionen und Nomen wie im Beispiel und ergänzen Sie dann.“, „Kreuzen Sie an“.

Durch diese Übungen testen sie ihre Rechtschreibung. Mit der Rechtschreibung vertiefen sie nochmal die neue durchgenommenen Wörter und Redewendungen. „Ordnen Sie zu und ergänzen Sie Verben in der richtigen Form.“, „Schreiben Sie die Sätze mit nachdem.“, „Ergänzen Sie die Gespräche.“

Das Ziel und Aufgabe der untengegebenen Übungen sind ähnlich wie obenstehenden Übungen. „Ergänzen Sie“, „Schreiben Sie die Wörter richtig.“, „Ergänzen Sie“. Dieser Teil heisst: „Nachdem wir jahrelang pech gehabt hatten“ ...

Mit diesen interessanten und interaktiven Übungen erweitern die Studierenden ihren Wortschatz und Kreativität. [5-59-65 S]



Ihr seid einfach die Besten!

KB 3
WÖRTER

1 Meine nette Großfamilie.

Wie sind die Familienmitglieder?
Ordnen Sie zu.

großzügig | vernünftig | frech | sparsam | mutig |
treu | ernst | ordentlich | klug | kreativ | aufmerksam



- Meine älteste Schwester Petra macht viel Sport, geht immer möglichst früh ins Bett und isst gesund. Warum kann ich nicht auch so *vernünftig* sein wie sie?
- Meine Schwester Lena hat super Noten in der Schule, weil sie sehr _____ ist. Sie lacht nicht so viel, nicht einmal über meine Witze. Na ja, sie ist eben ein _____er Mensch.
- Mein kleiner Bruder Jonas ist immer total aktiv. Aber in der Schule ist er manchmal nicht so _____. Er hatte auch schon öfter Ärger, weil er _____ zu den Lehrern war. In der Freizeit macht er oft gefährliche Klettertouren. Er ist sehr _____. Das finde ich toll.
- Meine Mutter ist ein bisschen chaotisch, aber sie hat immer gute Ideen. Sie malt und ist _____. Außerdem ist sie _____: Wenn ich mal wieder kein Geld habe – ich bin nämlich gar nicht _____ – gibt sie mir auch mal zehn Euro.
- Wir räumen alle nicht so gern auf. Das macht meistens unser Vater. Er ist ziemlich _____.
- Und Bello ist total süß und liebt jeden von uns. Er ist eben ein _____er Hund.

KB 3

2 Ergänzen Sie und vergleichen Sie.

WÖRTER

Deutsch	Englisch	Meine Sprache oder andere Sprachen
f a i r	fair	
i _____	intelligent	
k _____	creative	
n _____	nervous	

KB 4

3 Ergänzen Sie die Anzeigen.

WÖRTER

Professor (a) (50 Jahre) möchte kluge D _ m _ (b) mit H _ m _ r (c) und L _ b _ nsfre _ de (d) kennenlernen.

Schlechte Noten in Englisch? Student gibt N _ c _ h _ l _ e (e)

Zwei Wochen zu Fuß durch die tunesische Sahara.
Du liebst das A _ e _ t _ u _ r (f)? Dann komm doch mit!

Wie unser Denken unser Leben b _ e _ n _ lu _ s _ n (g) kann:
Glück und fi _ a _ z _ e _ l _ r (h) Erfolg durch positives Denken!

SELBSTEINSCHÄTZUNG Das kann ich!

Ich kann jetzt ...

... Enttäuschung ausdrücken und darauf reagieren: L10

- Das war vielleicht bl _____! Ich habe m _____ so ü _____ mich geä _____.
- Das ver _____ ich. Das ist ja w _____ d _____ gelau- fen. Aber da kann man w _____ n _____ mehr m _____.

... etwas emotional kommentieren: L11

- So e _____ habe ich auch s _____ einmal er _____.
- Das f _____ ich sehr ber _____.
- Das k _____ ich gut nahe _____.

... Briefe eröffnen: L12

- Ich habe mich s _____ ü _____ Ihre Ein _____ gefreut.
- V _____ Dank!

... Briefe abschließen: L12

- Ich w _____ mich freuen, b _____ von Ihnen z _____ h _____.
- Ü _____ eine schnelle Ant _____ würde ich mich sehr f _____.
- I _____ V _____ vielen Dank für I _____ M _____.

Ich kenne ...

... 6 Pannen im Alltag: L10

Pannen, die ich schon erlebt habe: _____

... 6 Wörter zum Thema „Glück im Alltag“: L11

Glücksmomente, über die ich mich freuen würde: _____

... 8 Wörter zum Thema „Veranstaltungen in der Firma“: L12

Ich kann auch ...

... irrealer Wünsche ausdrücken (Konjunktiv II Vergangenheit): L10

_____ wir doch die erste Wohnung _____ (nehmen)
_____ sie doch nur rechtzeitig _____ (losgehen)

... zeitliche Beziehungen von Ereignissen in der Vergangenheit ausdrücken

(Plusquamperfekt): L11

Als ich endlich nach Hause kam, _____ die anderen schon ins Bett
_____ (gehen)

... zeitliche Beziehungen von Sätzen ausdrücken (Satzverbindung: nachdem): L11

Mein Chef hatte mir von der Festanstellung erzählt. Ich rannte laut singend durch die Straßen.
Nachdem _____

TEST

1 Ordnen Sie zu.

WÖRTER

Broschüre | Betriebsrats | Wahl | Betriebsversammlung | Gewerkschaft | Buffet | Verbesserungen

- a ● Nächste Woche ist die _____ des neuen Betriebsrats. Wen wählst du?
 ▲ Herr Weindel. Er hat viele _____ an unserem Arbeitsplatz eingeführt.
- b ● Ich bin Bäcker und muss jeden Sonntag arbeiten. Ist das erlaubt?
 ▲ Erkundige dich mal bei deiner _____. Zum Thema „Lohn und Arbeitsrechte“ gibt es auch eine neue _____.
- c ● Wo findet die morgige _____ statt?
 ▲ In Raum E03. In der Kantine gibt es danach ein leckeres _____.

_/ 6 PUNKTE

2 Ergänzen Sie die Artikel und die richtigen Endungen, wo nötig.

STRUKTUREN

Was ist Ihnen in letzter Zeit in Ihrem Job gut gelungen?

Ich arbeite in einer Firma, die Computerspiele herstellt. Gestern habe ich unsere Produkte Journalisten zahlreich^{er} Computerzeitschrift^{en} (a) vorgestellt. Allein die Vorstellung unseres neu _____ Spiel _____ (b) hat fast zwei Stunden gedauert. Leider hat die Internetverbindung nicht immer richtig funktioniert. Aber trotz dies _____ ärgerlich _____ Problem _____ (c) waren alle von dem Produkt begeistert.

Ich bin für die Organisation _____ heutige _____ Betriebsversammlung _____ (d) zuständig. Das war richtig viel Arbeit. Alle Arbeitnehmer unserer _____ Firma _____ (e) sind eingeladen. Die Tagesordnung ist lang. Nach dem Bericht _____ Betriebsrat _____ (f) folgt die Vorstellung _____ geplant _____ (g) Betriebsvereinbarung zum Thema „Sicherheit am Arbeitsplatz“. Besonders freue ich mich, dass auch ein Mitglied unserer _____ Gewerkschaft _____ (h) kommt.

_/ 7 PUNKTE

3 Ergänzen Sie die E-Mail.

KOMMUNIKATION

Sehr geehrte Frau Huber, sehr _____ (a) Herr Nühlen,
 vielen _____ (b) Ihre Einladung zum Betriebsausflug. Ich habe _____
 sehr darüber _____ (c) und komme gern mit. Es ist eine tolle Idee, klettern zu gehen! Nun wollte ich mich noch erkundigen, ob wir einen Helm und Kletterschuhe brauchen.
 Über eine schnelle _____ (d) ich mich freuen.
 Im _____ vielen Dank für Ihre _____ (e).
 _____ freundlichen _____ (f)
 Michael Schink

_/ 6 PUNKTE

Wörter	Strukturen	Kommunikation
0-3 Punkte	0-3 Punkte	0-3 Punkte
4 Punkte	4-5 Punkte	4 Punkte
5-6 Punkte	6-7 Punkte	5-6 Punkte

www.hueber.de/menschen/lernen

BASISTRAINING

KB 4 6 Ergänzen Sie.

STRUKTUREN

FAMILIEN- UND FIRMFESTEN

Sie suchen einen gemütlichen (a) Raum für Ihre Veranstaltung? Dann sind Sie im Restaurant Seeblick genau richtig, Egal, ob Sie ein Menü wünschen oder das Buffet mit warm _____ (b) und kalt _____ (c) Speisen wählen: Hier können Sie lecker essen, feiern und genießen.

In unserem hell _____ (d) und freundlich _____ (e) Restaurant bieten wir Platz für bis zu 100 Personen. Im grün _____ (f) Biergarten gibt es zusätzlich 80 Plätze. Gern senden wir Ihnen die Angebote unserer aktuell _____ (g) Menüs und unseres lecker _____ (h) Buffets. Wir können Ihnen außerdem bei der Vorbereitung eines unterhaltsam _____ (i) Rahmenprogramms mit Musik und Events helfen.

Sie haben Fragen oder besondere Wünsche? Dann vereinbaren wir gern einen Termin für eine persönlich _____ (j) Beratung. Wir freuen uns über Ihre Anfrage.

kontakt@seeblick.de

KB 6 7 Eine Einladung

SCHREIBEN

a Sortieren Sie.

- ① Liebe/Lieber ...,
- Zum Glück hatte ich kein Fieber und konnte zur Arbeit gehen. Der Job ist eine echte Verbesserung. Nach zahlreichen Versuchen habe ich nun wohl endgültig meinen Traumjob gefunden 😊. Doch dazu bald mehr. Warum ich dir eigentlich schreibe: Ich würde dich gern einladen.
- Ich bin jedenfalls gut in Kiel angekommen, obwohl der Umzug etwas stressig war. Leider habe ich mich dann auch gleich erkältet.
- Ich würde mich freuen, wenn es klappt. Grüß bitte die anderen ganz herzlich von mir.
- Ich habe mich sehr über Deine guten Wünsche zum Umzug gefreut. Vielen Dank! Es tut mir leid, dass ich mich erst jetzt melde.
- Am ersten Juni-Wochenende spielt I-Fire hier live. Hast du Zeit, mich zu besuchen? Ich könnte Karten besorgen, sobald du zugesagt hast.
- Liebe Grüße
Felix

b Sie können leider nicht kommen. Schreiben Sie Felix eine Absage.

Schreiben Sie etwas zu folgenden Punkten:

- Grund für Ihr Schreiben
- Gibt es einen anderen Termin?
- Worauf freuen Sie sich bei dem Besuch am meisten?
- Wieso müssen Sie absagen?

Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Reihenfolge der Inhaltspunkte, Schluss).



Ausflug des Jahres

KB 3

1 25-jähriges Firmenjubiläum

STRUKTUREN

a Ordnen Sie zu.

außer | außer | mit | mit | für | ohne | vom | zum | zum

- 1 Das Jubiläum soll ein großes Fest werden. Darum können die Mitarbeiter mit ihren Angehörigen _____ Jubiläum kommen.
- 2 Bis jetzt ist _____ dem Gasthof und dem Buffet noch nichts organisiert.
- 3 Als Nächstes müssen die Einladungen _____ das Jubiläum verschickt werden.
- 4 Es ist geplant, einen Busservice _____ Bahnhof _____ Gasthof einzurichten. Dann können alle Gäste, die nicht _____ dem eigenen Pkw fahren wollen, den Bus benutzen.
- 5 Fast alle Kollegen aus meiner Abteilung wollen mit dem Bus fahren, _____ meinem Lieblingskollegen Horst.
- 6 Hoffentlich ist der Chef bis zum Jubiläum wieder gesund. Sonst müssen wir leider _____ ihn feiern.

STRUKTUREN
ENTDECKEN

b Markieren Sie in a die Präpositionen und Nomen wie im Beispiel (Akkusativ = rot, Dativ = grün) und ergänzen Sie dann.

- 1 Präpositionen mit Akkusativ: _____
- 2 Präpositionen mit Dativ: mit, _____

KB 4

2 Kreuzen Sie an.

STRUKTUREN

Betreff: **AW: Vorstellung der Betriebsvereinbarung**

Liebe Katharina,

hoffentlich war Dein Urlaub schön! Da wir uns erst im nächsten Monat wieder mit dem Betriebsrat treffen, kommt hier schon mal ein kurzer Bericht der des (a) Betriebsversammlung.

Die Stimmung die der (b) Kollegen war nicht so toll. Viele waren unzufrieden, weil sie von den der (c) Umbauarbeiten sehr gestresst sind.

Aber die meisten Kollegen sind froh, dass die Umbauarbeiten in eines einem (d) halben Jahr abgeschlossen sind. Noch eine gute Nachricht: Mit der wirtschaftlichen Lage der des (e) Betriebs sieht es wieder besser aus.

Die Vorstellung die der (f) Betriebsvereinbarung war keine große Herausforderung mehr.

Vielen Dank für Deine Deiner (g) Vorbereitungen!

Viele Grüße, auch von die den (h) anderen Betriebsratsmitgliedern!
Klaus

TEST

1 Ordnen Sie zu und ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

WÖRTER

anlächeln | auspacken | mitteilen | verbieten | abgeben | aufwachen | campen | genießen

Glück ist, wenn

- ich am Ende des Monats endlich meine Diplomarbeit abgebe (a) und nach Spanien fliege.
- meine Freundin mich _____ (b).
- ich am Morgen _____ (c) und die Sonne mir ins Gesicht scheint.
- meine Eltern einmal nichts _____ (d).
- mein Mann und ich am Meer _____ (e).
- ich an meinem Geburtstag viele Geschenke _____ (f) darf.
- meine Oma bald wieder ganz gesund ist und das Leben _____ (g) kann.
- mein Chef mir _____ (h), dass ich mehr Lohn bekomme.

_/ 7 PUNKTE

2 Schreiben Sie Sätze mit *nachdem*.

STRUKTUREN

- a Ich nahm eine Tablette. Meine Kopfschmerzen waren weg.
Nachdem ich eine Tablette genommen hatte, waren meine Kopfschmerzen weg.
- b Er buchte eine Reise nach London. Er lernte zwei Jahre Englisch.

- c Sie hat stundenlang in der Kneipe auf ihren Freund gewartet. Sie ist nach Hause gegangen.

- d Er hat sich ein teures Motorrad gekauft. Er hat im Lotto gewonnen.

- e Wir haben das Deutsch-Zertifikat bestanden. Wir waren sehr stolz.

- f Er trainierte zwei Jahre lang. Er gewann den Marathon.

_/ 5 PUNKTE

3 Ergänzen Sie die Gespräche.

KOMMUNIKATION

- a ● Manchmal höre ich ein Lied und das f ___ d ___ ich dann so b ___ rü ___ r ___ d, dass ich weinen muss.
▲ Ja, das kenne ich. Das i ___ m ___ r a ___ c ___ s ___ h ___ n p ___ s ___ e ___ t.
- b ● Mein Freund hat mir zum Geburtstag dreißig Rosen geschenkt.
▲ Wie schön. Darüber ___ ät ___ e ich m ___ c ___ ___ ch s ___ r g ___ fr ___ u ___ .
- c ● Ich bin mit dem Fahrrad von München nach Venedig gefahren. Jetzt bin ich so stolz auf mich.
▲ Das k ___ n ___ ich ___ t na ___ e ___ pf ___ de ___ .
- d ● Ich habe meine beste Freundin aus der Kindheit nach dreißig Jahren zufällig wieder getroffen.
▲ Oh, wie schön! Das be ___ h ___ t mi ___ s ___ h ___ .

_/ 5 PUNKTE

Wörter	Strukturen	Kommunikation
0-3 Punkte	0-2 Punkte	0-2 Punkte
4-5 Punkte	3 Punkte	3 Punkte
6-7 Punkte	4-5 Punkte	4-5 Punkte

www.hueber.de/menschen/lernen



Nachdem wir jahrelang Pech gehabt hatten, ...


KB 4 1 Ordnen Sie zu.

WÖRTER

- | | | | | |
|---|--------------------------------------|-------|---|------------|
| a | auf dem Bürgersteig | 5 | 1 | verbieten |
| b | die Hoffnung nicht | _____ | 2 | lächeln |
| c | mit dem Fahrrad bei Rot an der Ampel | _____ | 3 | halten |
| d | nach dem Urlaub den Koffer | _____ | 4 | aufgeben |
| e | auf die gute Leistung in der Prüfung | _____ | 5 | gehen |
| f | freundlich in die Kamera | _____ | 6 | mitteilen |
| g | der Versicherung die neue Adresse | _____ | 7 | stolz sein |
| h | das Rauchen in Restaurants | _____ | 8 | finden |
| i | im Wald Pilze | _____ | 9 | auspacken |

KB 4 2 Schreiben Sie die Wörter richtig.

WÖRTER

Hallo Johannes,
 unsere Wanderung ist toll und das Wetter bis jetzt auch. Wir *genießen* (geenieß) (a) das
 _____ (facheine) (b) Leben in der Natur. Die letzten drei Tage sind wir
 einen Fluss _____ (langent) (c) gewandert.
 Meistens _____ (pencam) (d) wir _____ (gendirwo) (e)
 im Freien. Du kannst Dir gar nicht vorstellen, wie viele _____ (neSter) (f)
 man hier am Himmel sieht. Das _____ (zigein) (g) Problem sind die
 vielen Mücken,  _____ (genge) (h) die hilft leider gar nichts.
 Viele Grüße aus Norwegen
 Bettina

KB 4 3 Ordnen Sie zu.

KOMMUNIKATION

auch sehr gefreut | mir auch schon passiert | gut nachempfinden | auch schon einmal erlebt |
 berührt mich | finde ich auch

a Ich wusste nicht, wie ich zur nächs-
 ten U-Bahn-Haltestelle komme. Da
 hat mich eine ältere Dame einfach
 hingebraht. Ist das nicht nett?

So etwas habe ich *auch schon*
einmal erlebt. Schön, dass es so
 nette Leute gibt.

b Endlich wieder Tennis gespielt
 und gewonnen! Und das, obwohl
 ich ein halbes Jahr verletzt war.
 Toll! Oder?

Ja, dieses Erlebnis _____
 besonders schön.

c Ich habe gestern mal wieder
 Titanic gesehen. Wenn Leonardo
 DiCaprio im Film stirbt, muss ich
 immer weinen.

Das kann ich _____
 Das
 auch jedes Mal sehr.

d Ich habe gerade 50 Euro in meiner
 Jackentasche gefunden. Die habe ich
 wohl irgendwann dort vergessen.

Toll! Das ist _____

e Ich habe zum Geburtstag die
 Handtasche bekommen, die ich
 mir schon so lange wünsche.
 Ist die nicht toll?



Super! Darüber hätte ich mich _____

3.3. Schreiben im Lehrwerk "Aspekte"

Nach dem Inhalt des Lehrwerks sehen wir, wie schenken die Autoren des Lehrwerks zur Schreibfertigkeit. Hier können wir so viele interessante und interaktive Übungen.

Im Teil Leute, Leute bereitet die Lernenden auf das Kapitel vor. Hier gibt man solche Übungen: "Über mich selbst berichten. Welche Wörter passen zu welche Themen?", "Ergänzen Sie vier Wörter zu jedem Thema", "Schreiben sie zu jedem Thema einen Satz über mich selbst", "Auf den ersten Blick: sehen sich sie Personen auf dem Bild an und ordnen sie ihnen spontan Eigenschaften aus der Liste zu.", "Wie heißen die Adjektive zu den Eigenschaften? Ergänzen Sie die Liste.", "Sammeln Sie Nomen und Adjektive wie Übung 2a."

Im Teil "Gelebte Iraume" werden solche Übungen gegeben. "1a. Lesetechniken anwenden-lesen Sie den Text und sammeln Sie die Informationen zu den Fragen: A Was zeichnet einen Lebenstraum aus?", "B Welche Eigenschaften braucht man, um einen Lebenstraum zu verwirklichen?" In Klammern gibt man 2 Tipp. Sie sind vor dem Lesen: "Haben Sie die Fragen verstanden? Formulieren Sie die Fragen A und B in eigenen Worten.", Beim Lesen "Unterstreichen Sie alle Informationen, die für die Fragen A und B wichtig sind", Nach dem Lesen "Überprüfen Sie die Informationen, die Sie gefunden haben, mit den Aussagen in Aufgabe 1b", "Lesen Sie die Aussagen 1 bis 5. Was wird im Text gesagt?", "2a Aus der Traum. Was ist passiert? Ordnen Sie zu.", "b Was haben die Personen gemacht? Ergänzen Sie.", "c Welche geplatzten Träume kennen Sie? Warum hat es nicht geklappt? Machen Sie Notizen und erzählen Sie im Kurs."

Im Teil "In aller Freundschaft" sehen wir einige interaktive Übungen für die Entwicklung des Schreibens. Die Bedingungen der 1. Übung ist so: Bitte recht freundlich! In diesen Vokabeln kommt die Silbe freund vor. Welches Aus drücke kennen Sie schon? Übersetzen Sie die Wörter in Ihre Sprache. In dieser Übung lernen die Studierenden unterschiedliche Wörter von dem Wort "freund". Z.B. die Freundschaft, Freundlichkeit, Gastfreundschaft, befreundet sein, das

Freundschaftsspiel, freundlich, die Freundin, der Sportsfreund, hautfreundlich, anfreunden. In der Übung in der Wortschlange 2a finden die Studierenden die Umschreibungen für Eigenschaften, die für einen Freund oder Freundin wichtig sein können. Wie lauten die Umschreibungen und das passende Adjektiv? Z.B. Mein bester Freund kann die Geheimnisse für sich behalten – er ist verschwiegen. Die Lernenden schreiben etwa 9 Sätze. In der Übung b schreiben sie das Gegenteil der Wörter. Z.B. modern – unmodern – altmodisch

charmant – uncharmant - arrogant

treu – untreu

ehrlich – unehrlich – ehrlos

natürlich – unnatürlich- unnormal

sozial – unsozial

freundlich – schwach – feindlich

mutig – feige

Im Teil “Helden im Alltag” bereichern sie nicht nur ihre Sprachkenntnisse, sondern festigen hier die Lernenden ihre Grammatikkenntnisse zum Thema “Artikelwörter” und “Adjektive”. Hier, in der Übung unterstreicht man die Artikelwörter und markiert die Adjektive. In der Übung b erstellen die Studierenden eine Übersicht mit den im Text markierten Adjektiven und danach notieren sie auch das Genus des Substantivs und den Kasus. Z.B. der Typ 1: bestimmter Artikel + Adjektiv + Substantiv. Die besondere Wachsamkeit (feminin, Nominativ), Der Typ 2: unbestimmter Artikel + Adjektiv + Substantiv. eines dreizehnjährigen Jungen. (maskulin, Genitiv),.... Nullartikel +Adjektiv + Substantiv. z.B. mutiger Junge (maskulin, Nominativ). In der Übung ergänzen sie die fehlenden Endungen. In der Übung d markieren sie in allen drei Tabellen die jeweils gleichen Endungen mit einer Farbe. Sie lernen Grammatik mit Beispielsätzen. In den Übungen 2 und 3 festigen die Studierenden ihre Grammatikkenntnisse. Z.B. In der Übung “Retter gesucht. Ergänzen Sie Adjektiv-Endungen, wo nötig” schreiben sie nötige Adjektivendungen. Hier kann man so schreiben. Junge Familie sucht hilfsbereite und erfahrene Kinderbetreuung. Mein

neuen PC und ich, wir verstehen uns nicht. Wer hilft einen älteren Herrn? Wer rettet meine guten und spannenden Bücher aus dem Altpapiercontainer? Ich gehe ins Ausland und weiß ich nicht wohin mit meinen geliebten Büchern.

Einkaufshelfer gesucht. Ich habe mir das Bein gebrochen und brauche die Unterstützung. Wer ist zuverlässig und geht für mich zweimal in der Woche und die nötigsten Lebensmittel und andere wichtige Dinge einkaufen?

In der Übung "Eine Heldengeschichte. Ergänzen Sie die Adjektive und achten Sie auf die Endungen" festigen nochmal die Adjektivendungen.

1. Ihr glaubt nicht, was wir im Urlaub erlebt haben. Wir waren am Strand und hatten einen wunderschönen Tag. Als wir zu unserem Bungalow zurückgekommen sind, wartete eine schöne Überraschung auf uns.
2. Wie hatten unerwünschten Besuch: eine riesige schwarze Spinne mit lange behaarten Beinen.
3. Meine Frau hat natürlich sofort übertriebenen Panik bekommen.
4. Ich hingegen habe die Nerven behalten und mir einen alten Besen genommen, der im Badezimmer stand. Da hättet ihr sehen müssen. Auf dem Bett eine panische Frau, auf dem Boden eine riesige hässliche Spinne und mittendrin ich.

In der nächsten Übung schreiben die Lernenden eine spannende Geschichte zu den Bildern. "Was ist hier passiert. Schreiben Sie eine Heldengeschichte." Dazu gibt man das Nomen mit Adjektiven. Z. B. grüne Luftmatratze, schnelles Motorboot, vorbeireisen, hohe Wellen, schlechter Schwimmen, große Panik, aufmerksamer Mann, ins Wasser springen, Rettungsring, mutiger Retter. Die Studierenden verwenden in ihren Sätzen die Adjektive. [6-69-76 S]

Inhalt

Kaufen, kaufen, kaufen	8
Wortschatz	90
Modul 1 Dinge, die die Welt (nicht) braucht – Lesen: Was auf die Ohren?; Grammatik: lokale Präpositionen und Wechselp Präpositionen; ein Produkt beschreiben	92
Modul 2 Konsum heute – Wortschatz; Hören: Gesprächsrunde zum Thema „Konsumverhalten“; 94 Rollenspiel	94
Modul 3 Die Reklamation – Telefongespräch; Grammatik: Konjunktiv II	96
Modul 4 Kauf mich! – Wortschatz; Bildbeschreibung; Lesen: Werbung (Tipp: Inhalte von Texten übersichtlich darstellen)	98
Selbsteinschätzung	101
Endlich Urlaub	9
Wortschatz	102
Modul 1 Organisiertes Reisen – Wortschatz (Tipp: Eine Wortliste erstellen); Lesen: Gedicht von Paul Maar; Grammatik: Temporalsätze	104
Modul 2 Urlaub mal anders – Hören: Interview mit einer Workcamp-Teilnehmerin; Sprachbausteine; Lesen: Zuordnungsaufgabe	107
Modul 3 Der schöne Schein trügt ... – Lesen: Alles unter Kontrolle; Grammatik: temporale Präpositionen (Tipp: Präpositionen + Kasus lernen)	109
Modul 4 Eine Reise nach Hamburg – Lesen: Stadttour mal anders; eine E-Mail schreiben	111
Selbsteinschätzung	113
Natürlich Natur!	10
Wortschatz	114
Modul 1 Umweltproblem Single – Lesen: Egal, ob Single oder nicht: Mülltrennung ist in!; Grammatik: Passiv	116
Modul 2 Tierisches Stadtleben – Lesen: Tipps zum Notizen machen; Hören: Interview über Wildtiere in der Stadt; Lesen: Ein Tag als Tierpflegerin	119
Modul 3 Projekt Umwelt – Lesen: Umwelt-Checkliste; Grammatik: Passiversatzformen	121
Modul 4 Kostbares Nass – Lesen: Texte und Fotos einander zuordnen; einen Text verbessern	123
Selbsteinschätzung	125
Lösungen	126
Transkript	140
Wortschatz aus dem Lehrbuch	160
Verben mit Präpositionen	170
Unregelmäßige Verben	172
Quellenverzeichnis	176

Leute heute

Vor dem Start: Erinnern Sie sich? Diese Übungen bereiten Sie auf das Kapitel vor.

1a Über mich selbst berichten. Welche Wörter passen zu welchen Themen?

die Partnerin die Lehre geschieden
 der Sport die Fremdsprache faulenzten
 das Appartement alleinerziehend
 Teilzeit arbeiten als ... die Firma lernen
 der Ehemann die Mietwohnung bauen
 der Partner das Dorf der Single der Job
 sammeln das Haus die Stadt das Studium
 die Schule die Eltern reisen die Fabrik
 die Nachbarn der Betrieb Vollzeit
 der Garten getrennt der Verein das Büro
 die Musik fernsehen die Ehefrau
 die Wohngemeinschaft (WG) die Freunde
 das Musikinstrument die Arbeitsstelle
 das Kind verheiratet ausgehen lesen



Arbeit/Ausbildung	Familie	Wohnen	Freizeit
die Lehre			

b Ergänzen Sie vier Wörter zu jedem Thema.

c Schreiben Sie zu jedem Thema einen Satz über sich selbst.

2a Auf den ersten Blick: Sehen Sie sich die Personen auf dem Bild an und ordnen Sie ihnen spontan Eigenschaften aus der Liste zu.



Charme	Ruhe	Unsicherheit	Humor	Disziplin	Ehrlichkeit	Selbstbewusstsein
Fleiß	Kreativität	Zuverlässigkeit	Genauigkeit	Arroganz	Offenheit	
	Geduld	Freundlichkeit	Zufriedenheit			

Nr. 1 _____ Nr. 4 _____
 Nr. 2 _____ Nr. 5 _____
 Nr. 3 _____ Nr. 6 _____

b Wie heißen die Adjektive zu den Eigenschaften? Ergänzen Sie die Liste.

- | | | | |
|--------------------------|-----------------|-------------------------|-------|
| 1. der Charme | <u>charmant</u> | 9. die Kreativität | _____ |
| 2. die Ruhe | _____ | 10. die Zuverlässigkeit | _____ |
| 3. die Unsicherheit | _____ | 11. die Genauigkeit | _____ |
| 4. der Humor | _____ | 12. die Arroganz | _____ |
| 5. die Disziplin | _____ | 13. die Offenheit | _____ |
| 6. die Ehrlichkeit | _____ | 14. die Geduld | _____ |
| 7. das Selbstbewusstsein | _____ | 15. die Freundlichkeit | _____ |
| 8. der Fleiß | _____ | 16. die Zufriedenheit | _____ |

c Sammeln Sie weitere Nomen und Adjektive wie in Übung 2b.

Gelebte Traume

- 1a Lesetechniken anwenden – Lesen Sie den Text und sammeln Sie Informationen zu den Fragen:
A Was zeichnet einen Lebenstraum aus?
B Welche Eigenschaften braucht man, um einen Lebenstraum zu verwirklichen?

TIPP

Vor dem Lesen

Haben Sie die Fragen verstanden? Formulieren Sie die Fragen A und B in eigenen Worten.

Beim Lesen

Unterstreichen Sie alle Informationen, die für die Fragen A und B wichtig sind.

Träume werden Wirklichkeit

1 Hannes und Grit Thomsen von „Real-
dream“ helfen, Träume zu verwirklichen. Dabei
geht es aber nicht um Träume wie *Einmal im* 25
Leben einen Ferrari fahren. „Das sind eher
Wünsche“, sagt Grit Thomsen, „sie sind ein-
malig und nicht dauerhaft. Lebensträume ha-
ben eine ganz andere Dimension. Sie wirken
sich auf den gesamten Lebensstil, auf Beruf und
Familie, sogar auf die Persönlichkeit des
10 Menschen aus.“ Ein Beispiel: Jemand träumt
von einem ruhigen Leben als Bauer in den
Bergen, die Person lebt aber in der Großstadt
und arbeitet in einem Großraumbüro. Um den
Traum zu verwirklichen, müsste alles Bisherige
15 und Bekannte zurückgelassen werden. „Zu
Beginn ist am wichtigsten, danach zu fragen,
woher der Lebenstraum kommt. Ist es wirklich
mein Traum oder kopiere ich einen Traum von
anderen oder aus den Medien?“, so die Beraterin.
20 Schritt 1 heißt also: Wie sieht mein eigener
Traum genau aus? Schritt 2: Was muss ich
dafür ändern und will ich das? Schritt 3: Wie

stelle ich mir die konkrete Umsetzung vor?
„Wir realisieren die Träume nicht. Wir unter-
stützen Personen dabei,“ sagt das Ehepaar
Thomsen. Wer den eigenen Traum verwirk-
lichen will, muss zuerst einmal überzeugt sein,
das Richtige zu tun. Dann braucht man eine
gute Portion Mut und Selbstbewusstsein, um
30 den Traum Schritt für Schritt umzusetzen. Das
soziale Umfeld sollte auf jeden Fall integriert
werden. Familie und Freunde sind oft die größ-
te Hilfe. Und man muss mit Niederlagen leben
können. Nicht jeder Schritt klappt sofort. Man
35 muss sehr realistisch denken, um einen Traum
zu verwirklichen. Hartnäckigkeit, aber auch die
Leidenschaft für den eigenen Traum sind sehr
hilfreich für die Umsetzung. Viele Lebens-
träume hat das Ehepaar Thomsen begleitet:
40 von der Auswanderung nach Kanada bis hin
zum Schreiben eines Krimis. Viel wichtiger ist
ihnen aber, Menschen in der Beratung vor
Illusionen und späteren Enttäuschungen zu be-
wahren.

TIPP

Nach dem Lesen

Überprüfen Sie die Informationen, die Sie gefunden haben, mit den Aussagen in Aufgabe 1b.

b Lesen Sie die Aussagen 1 bis 5. Was wird im Text gesagt?

- | | r | f |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Es gibt einmalige und langfristige Lebensträume. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Wer seinen Lebenstraum umsetzen will, muss viele Lebensbereiche ändern. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Die Berater sagen den Personen, was das Richtige für sie ist. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Wer ehrgeizig und leidenschaftlich ist, kann seinen Traum verwirklichen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Wer seinen Traum umsetzen will, braucht oft die Unterstützung von Familie und Freunden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

2a Aus der Traum. Was ist passiert? Ordnen Sie zu.

- | | |
|--|--|
| 1. ___ Im Mai ist das Ehepaar Leiske zu seiner Weltreise mit dem Schiff aufgebrochen, aber ... | a ... wollten seine Kinder unbedingt wieder zurück in die Stadt. |
| 2. ___ Thomas ist mit seiner Familie in sein Traumhaus in den Bergen gezogen. Leider ... | b ... den Kunden gefiel ihr Angebot nicht. |
| 3. ___ Vor zwei Jahren eröffnete Frau Sauer eine eigene Boutique, aber ... | c ... konnten sie sich auf kein Land einigen. |
| 4. ___ Peer und Silvia wollten nach Afrika auswandern. Trotz langer Diskussionen ... | d ... der Ehemann wurde seekrank und sie mussten die Tour abbrechen. |

b Was haben die Personen falsch gemacht? Ergänzen Sie.

1. Herr und Frau Leiske berichten: „Wir *haben* _____ nicht daran _____ (denken), dass man seekrank werden kann. Wir _____ nicht _____ (testen), ob wir eine lange Schiffsreise vertragen. Bevor wir die Reise _____ (buchen), _____ (kennen) wir Schiffe nur aus dem Fernsehen.“

2. Thomas schreibt: Wir _____ (sein) so begeistert von dem Haus, dass wir nicht lange genug _____ (nachdenken). Erst nachdem wir _____ (umziehen), _____ (merken) wir, was uns alles _____ (fehlen). Wir _____ (können) nicht schnell einmal ins Kino gehen oder Freunde treffen. Das _____ besonders den Kindern _____ (schwerfallen).

3.

bekommen	machen	träumen	merken	mieten	haben	einkaufen	finden
----------	--------	---------	--------	--------	-------	-----------	--------

Frau Sauer's Freundin erzählt: „Sie *hat* _____ schon immer von einem eigenen Geschäft *geträumt* _____. Sie _____ einen Kredit von der Bank _____, einen Laden _____ und Kleidung _____, die sie wunderschön _____. Aber nachdem sie immer weniger Umsatz _____, _____ sie, dass die Kunden einen anderen Geschmack _____.“

4. Peer und Silvia *wollten im Ausland leben*. Sie _____

c Welche geplatzten Träume kennen Sie? Warum hat es nicht geklappt? Machen Sie Notizen und erzählen Sie im Kurs.

In aller Freundschaft

1 Bitte recht *freund-lich!* In diesen Vokabeln kommt die Silbe *freund* vor. Welche Ausdrücke kennen Sie schon? Übersetzen Sie die Wörter in Ihre Sprache.

- | | | | |
|----------------------------------|-------|-----------------------------|-------|
| 1. die Freundschaft | _____ | 6. freundlich | _____ |
| 2. die Freundlichkeit | _____ | 7. der/die Freund/in | _____ |
| 3. die Gastfreundschaft | _____ | 8. der Sportsfreund | _____ |
| 4. befreundet sein | _____ | 9. hautfreundlich | _____ |
| 5. das Freundschaftsspiel | _____ | 10. anfreunden | _____ |

2a In der Wort-Schlange finden Sie Umschreibungen für Eigenschaften, die für einen Freund / eine Freundin wichtig sein können. Wie lauten die Umschreibungen und das passende Adjektiv?

mein bester freund kann geheimnisse für sich
 behalten/ersagt mir die wahrheit eine gute
 freunde teilt gern mit anderen tom will seine
 ziele erreichen sonja und maria gehen oft
 zusammen ins fitnessstudio silvio und patrick
 sind in ihrer freizeit sehr aktiv du akzeptierst
 auch andere meinungen meine freunde erzählen
 sehr lustige geschichten mein ältester freund
 weiß sehr viele dinge

1. Mein bester Freund kann Geheimnisse für sich behalten. → Er ist verschwiegen.
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____

b Wie heißt das Gegenteil? Benutzen Sie auch das Wörterbuch.

- | | | | |
|-------------|-----------------------------|---------------|-------|
| 1. modern | <u>unmodern, altmodisch</u> | 5. natürlich | _____ |
| 2. charmant | _____ | 6. sozial | _____ |
| 3. treu | _____ | 7. freundlich | _____ |
| 4. ehrlich | _____ | 8. mutig | _____ |

Helden im Alltag

- 1a Unterstreichen Sie im Text die Artikelwörter und markieren Sie die Adjektive.

Mutiger Junge rettet große Familie

Verl – Die besondere Wachsamkeit und das schnelle Reaktionsvermögen eines dreizehnjährigen Jungen hat am Wochenende einer Familie aus Verl das Leben gerettet. Der glückliche Retter war in der Nacht aufgewacht und hatte dichten Rauch in dem alten Haus seiner Familie bemerkt. Er weckte sofort seinen Vater und informierte gleich danach die Feuerwehr. Als der Brand ausbrach, befanden sich zehn Menschen im Haus. Alle konnten gerettet werden. Vier von ihnen

mussten mit einer leichten Rauchvergiftung in ein Krankenhaus gebracht werden.

Bei dem nächtlichen Großalarm waren insgesamt 90 Feuerwehrleute vor Ort. Der Einsatzleiter sprach von einem schwierigen Einsatz. Die Rauchentwicklung war so stark, dass die Feuerwehrleute nur mit einer speziellen Schutzausrüstung ins Haus gehen konnten. Die komplizierten Löscharbeiten dauerten über vier Stunden. Die Polizei sucht jetzt nach der Brandursache.

- b Erstellen Sie eine Übersicht mit den im Text markierten Adjektiven. Notieren Sie auch das Genus des Substantivs und den Kasus.

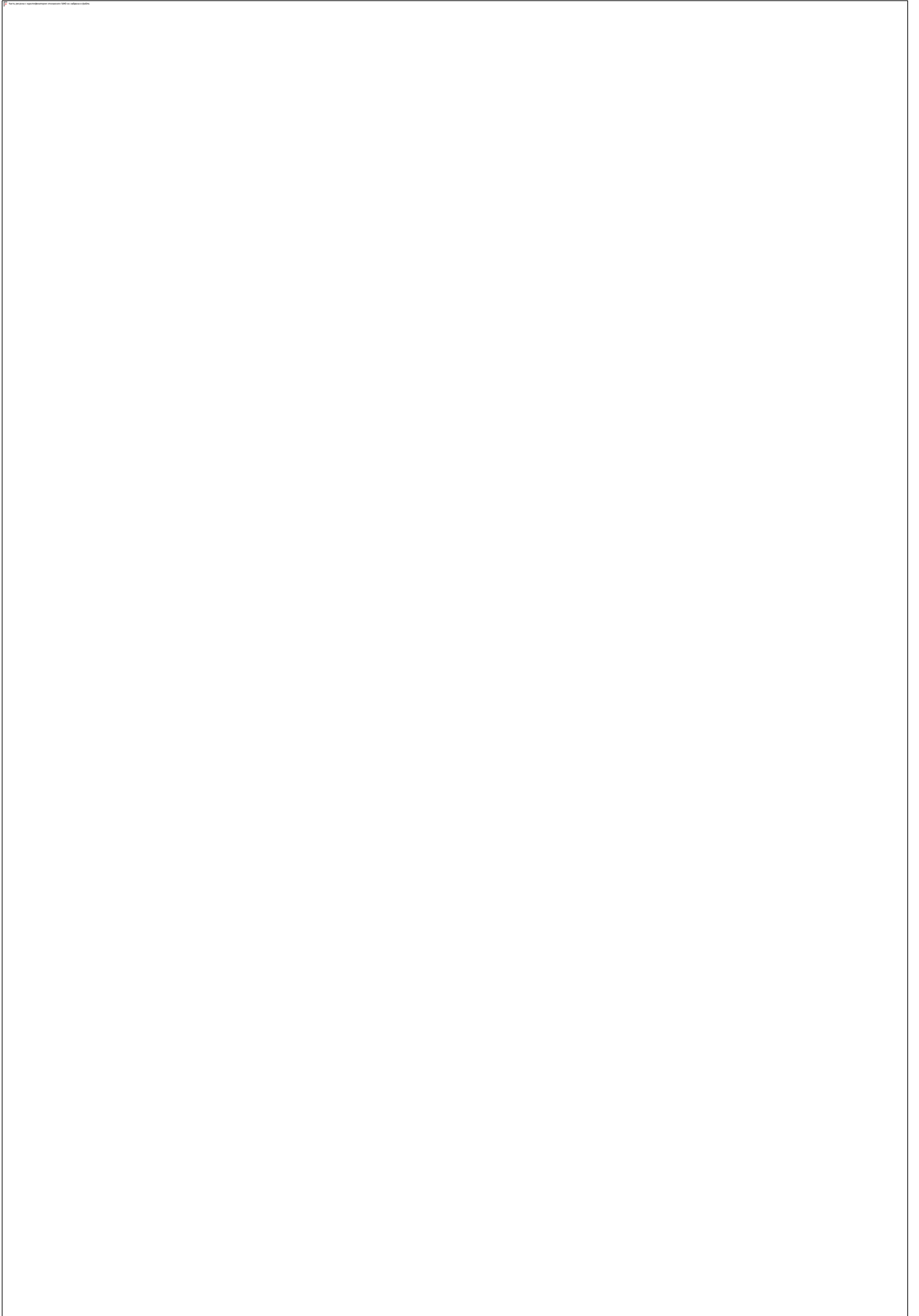
Typ 1: bestimmter Artikel + Adjektiv + Substantiv	Typ 2: unbestimmter Artikel + Adjektiv + Substantiv	Typ 3: Nullartikel + Adjektiv + Substantiv
die besondere Wachsamkeit (feminin, Nominativ), ...	eines dreizehnjährigen Jungen (maskulin, Genitiv), ...	mutiger Junge (maskulin, Nominativ), ...

- c Ergänzen Sie die fehlenden Endungen.

Typ 1: bestimmter Artikel + Adjektiv + Substantiv					Typ 2: unbestimmter Artikel + Adjektiv + Substantiv					Typ 3: Nullartikel + Adjektiv + Substantiv				
Singular				Pl.	Singular				Pl.	Singular				Pl.
	m	n	f			m	n	f			m	n	f	
Nom.	e	___	___	___	Nom.	er	es	e	e	Nom.	___	es	e	e
Akk.	en	e	e	en	Akk.	en	es	e	e	Akk.	___	es	___	e
Dat.	___	___	en	en	Dat.	___	en	___	en	Dat.	em	em	er	en
Gen.	en	en	en	en	Gen.	___	en	en	er	Gen.	en	en	er	er

- d Markieren Sie in allen drei Tabellen die jeweils gleichen Endungen mit einer Farbe.

TIPP **Grammatik mit Beispielsätzen lernen**
 Merken Sie sich Endungen am besten immer mit Beispielsätzen.
Der gute Mann, das gute Kind, die gute Frau so öde sind!
Den frechen Mann, das freche Kind, die freche Frau, ich besser find!
 Finden Sie selbst Beispielsätze – gerne auch verrückte – zu anderen Formen der Adjektivdeklination.



Zusammenfassung

Was ist das Schreiben? - ist sprachliches Handeln mit einem grafischen System, das von der Lautsprache abgeleitet ist. Dieses System muss in einem eigenen grundlegenden Prozess erworben werden, bei dem Buchstaben erlernt und zu Wörtern, Sätzen und Texten verbunden werden.

Wie wird Schreiben im Deutschunterricht bei den Lernenden oft empfunden?

Woran liegt das? Das Problem hängt nicht so sehr mit dem Schreiben zusammen als mit der Wahrnehmung der Lerner, dass Schreiben etwas Anstrengendes und Langweiliges ist, vielleicht auch eine „Zeitverschwendung“, die sie doch eher mit diesem sagenhaften „Sprechen“ nutzen könnten.

Wie kann man Lerner im Unterricht zum Schreiben motivieren? Die einzelnen Schreibaktivitäten (SA) sollten nicht zu lang sein, SA sollten in einen kommunikativen Rahmen eingebunden sein. SA sollten den Interessen der Lerner entsprechen Rolle des Lehrers, der beim Schreiben hilft und berätet (Fehlersammlung und gemeinsame Korrektur - Fehlerteufel) Schreiben als Vorbereitung für das Sprechen (besonders für schwächere Lerner)

Ziel des Schreibens? Ziel des Schreibens überhaupt und damit zentrales Thema der Schreibdidaktik ist die Integration und Anwendung potentiell aller vorhandenen Kenntnisse im Hinblick auf eine Äußerung, also das Schreiben im Hinblick auf eine Mitteilung Portmann

Schreiben und GER: B1 Ich kann einfache, zusammenhängende Texte über vertraute oder mich persönlich interessierte Themen schreiben. Ich kann in persönlichen Briefen von meinen Erfahrungen und Eindrücken berichten.

Kreatives Schreiben ist gekennzeichnet durch eine auffallend angstfreie Atmosphäre; dies stellt außerordentliche günstige Bedingungen für spielerisches Erproben der eigenen sprachlichen Möglichkeiten und Grenzen dar. In allen Sprachniveaus gibt man unterschiedliche Förderung im gemeinsamen europäischen Referenzrahmen.

Ich kann sagen, dass im Fremdsprachenunterricht das Schreiben noch immer Platz hat. Wie auch Hoffman geschrieben hat, man soll die Aufgabe des Schreibens verändern. Gelingt das, kann das Schreiben beanspruchen, tatsächlich die aktive Kommunikationsfähigkeit zu fördern. Über das Problem der Frage „wie“ habe ich ein schattiertes Bild erhalten.

Meine Arbeit war sehr interessant aber nicht problemlos. Während des Schreibens meiner Diplomarbeit habe ich aber viel Neues gelernt. Die Vielfalt der Fachliteraturen steht mir zur Verfügung, deshalb fühle ich mich glücklich.

In einem nächsten Schritt wäre es möglich meine Arbeit mit neuen Methoden zu ergänzen und zu vergleichen. Später möchte ich gern noch weitere Methoden ausprobieren. Es gilt, die verheerende Trennung zwischen Schreiben und Kommunikation aufzuheben, die noch im Konzept eines *integrativen Unterrichts* aufscheint. Ein einseitig verstandenes Konzept von Reflexion über Sprache, das Schreiben nicht wirklich einbezieht, hat diese Entwicklung ebenso befördert wie eine strukturalistische Engführung, die Sprache als System statischer Zeichen auffasst, nicht als System von Mitteln des Verständigungshandelns wie der Selbstverständigung in der Arbeit des Denkens.

Begründungen für das Schreiben sind dabei vielfältig, lassen sich aber auf den gemeinsamen Nenner bringen, dass er durch die Bewusstmachung unbewusster Strukturen zu einer Verbesserung im Sprachgebrauch führt. Es ist jedoch zu bedenken, dass das Schreiben im Unterricht immer an der Lebenswelt orientiert sein muss. Daher ist auch das Einüben präskriptiver Regeln unangebracht und läuft dem Ziel der Spracherweiterung entgegen.

Diese Arbeit sollte dazu Anstöße geben und aufzeigen, wo noch Nachholbedarf besteht. Dennoch wird es eine wichtige Aufgabe bleiben, ein wirksames Modell des Schreibens zu entwickeln. Zuletzt möchte ich zu meiner Hypothese zurückkehren. Die Studierenden, die sehr viel Zeit vor dem Computer oder Fernseher verbringen, brauchen immer mehr Impulse. Der kommunikative Unterricht bietet also Methoden und Vorschläge, um das Interesse der Schüler zu erwecken.

Abschließend soll unterstrichen werden, dass zwischen den Zielsetzungen der Entwicklung der mündlichen und der schriftlichen Kompetenz kein Widerspruch besteht. Ganz im Gegenteil; die Unterrichtspraxis hat gezeigt, dass sich für das frühe Einbeziehen des fremdsprachigen Schriftbildes ein eindeutiger Mehrwert in Bezug auf den mündlichen sprachlichen Lernerfolg erkennen lässt. Die Kinder lernen über ihre Aussagen zu reflektieren und erhalten die Möglichkeit des Rückgriffs auf das schriftlich Fixierte (Entlastung der Gedächtniskapazität). Es wird dem Motivationsverlust entgegen -gewirkt. Nach Bohn ist Schreiben können «nicht nur eine Technik und mehr als die Verschriftlichung pragmatisch-funktionaler Studi.

Absichten – es ist eine Möglichkeit der Persönlichkeitsentfaltung.» Auch Rymarczyk kann nur zugestimmt werden, wenn sie sagt: «Ein Ausklammern der Schriftsprache über einen längeren Zeitraum zu Beginn der Grundschulzeit hieße Lernmöglichkeiten zu verschenken, die prinzipiell auch schwächeren Schülern offen stehen.» Fernerhin soll noch einen Mal ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass es in der prozessbezogenen Schreibmethodik nicht darum geht, «von Anfang an einwandfreie Texte zu verfassen, sondern eher darum, die Schreibkompetenz stufenweise in Übereinstimmung mit dem Ausdrucksvermögen» und den kognitiven Möglichkeiten der Lerner zu entwickeln.¹ So darf der Einbezug des fremdsprachigen Schriftbildes auch keinesfalls bedeuten, die Kinder an die Schulbank zu fesseln und obligatorisch Schreibaufgaben bewältigen zu lassen. Ähnlich wie in anderen sprachlichen Bereichen soll auch die Einführung der Schrift den jungen Lernern Gelegenheit zur kreativen spielerischen und handlungsorientierten Beschäftigung bieten.

Ich habe in meiner Forschung drei moderne Lehrwerke “Schritte International“, „Menschen“, „Aspekte“ analysiert. Bei der Analyse habe ich vieles gelernt, die für meine zukünftige berufliche Tätigkeit sehr wichtig sind. In diesen Lehrwerken habe ich viele unterschiedliche interaktive und auch einander nicht ähnliche Übungen gesehen, dass sie für die Entwicklung des Schreibens sehr

wichtig sind. Die Übungen für die Entwicklung des Schreibens entwickeln nicht nur die schriftliche Rede sondern auch für mündliche Fähigkeiten der Lernenden.

Während der Forschung der Lehrwerken “Schritte International“, „Menschen“, „Aspekte“ habe ich gewusst, dass sie für die Entwicklung des Schreibens in allen Stufen der Deutschstudierenden z.B. A1, A2, B1, B2 und C1 ganz einsetzbar sind. Die Reihenfolge der Lehrwerken sind gut formuliert. Die Übungen für die Entwicklung des Schreibens sind von einfachen zu komplizierten Übungen gewidmet. Diese Übungen machen die Studierenden zuerst selbständig und danach braucht man die Hilfe, Ratschläge oder die Korrigieren der Lehrenden.

Literaturverzeichnis

1. Ўзбекистон Республикаси Президентининг «Олий таълим тизимини янада ривожлантириш чора-тадбирлари тўғрисида»ги ПҚ-2909-сон Қарори. – Тошкент, 2017 йил 20 апрель.
2. Ўзбекистон Республикаси Президентининг «Фанлар академияси фаолияти, илмий тадқиқот ишларини ташкил этиш, бошқариш ва молиялаштиришни янада такомиллаштириш чора-тадбирлари тўғрисида»ги Қарори. – Тошкент, 2017 йил 17 февраль.
3. GER-Gemeinsame europäische Referenznahmen. München 2008. S.22
4. Daniela Niebisch, Sylvette Penning: Schritte International. München 2007. S.83-89
5. Marion Kerner, Gisela Wahl: Menschen. München 2013. S. 92-106
6. Ute Kaithan, Helen Schmitz: Aspekte. Berlin-München 2007. S. 8-13.
7. Benholz, Claudia / Lipkowski, Eva Fehler und Fehlerkorrektur bei schriftlichen Arbeiten von mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern.
8. Christiane Handbuch Sprachförderung. Essen:
9. Neue Deutsche Schule Grimm, Thomas;
10. Gutenberg, Norbert; Götze, Lutz. Das Saarbrücker Forschungsprojekt „Lesen, Reden, Schreiben.“ In: Deutsch als Zweitsprache einen Vorgang beschreiben. Wie automatisches Schreiben Aufsätze verändert.
11. In: Praxis Deutsch Ohlsen, Ingrid „Schreiben im interkulturellen Kontext“.
12. In Feilke, Helmuth „Schreiben im Umbruch - Schreibforschung und schulisches Schreiben.“ Stuttgart: Klett, „Schreiben in der Sekundarstufe I.“ Hohengehren Schneider Ott, Margarete „Entwicklung schriftlich-konzeptueller Fähigkeiten im mehrsprachigen Kontext.“ In Bredel, Ursula/Günther, Hartmut/Klotz, Peter/Ossner, Jakob/Siebert-Ott, Gesa „Didaktik der deutschen Sprache.“ Ein Handbuch „Literarische Geselligkeit – Schreiben in der Schule.“ Mit Texten von Jugendlichen und Vorschlägen für den Unterricht. Stuttgart: Metzler Literaturempfehlungen zum kreativen Schreiben.

13. Marion „Türen zur Fantasie - Kreatives Schreiben im Unterricht mit 100 Schreibspielen“, „Kreatives Schreiben im Unterricht mit 100 Schreibbeispielen.“ Berlin Autorenhausverlag Fritzsche,
14. Joachim Schreibwerkstatt. Geschichten und Gedichte: Schreibaufgaben, -übungen, -spiele. Stuttgart: Klett Hornung, Antonie: Einen Vorgang beschreiben. Wie automatisches Schreiben Aufsätze verändert. In Praxis Deutsch 20 / 1993, S. 48–51
15. Liebna, Ulrich (1995): Eigensinn. Kreatives Schreiben – Anregungen und Methoden. Frankfurt am Main:
16. Eichler, Wolfgang: Alte Inhalte neu entdecken und neue Wege finden? IN: Deutschunterricht 1991/ 8 S. 562-577.
17. Funk, Hermann/ Koenig, Michael: Symbole im Grammatikunterricht – Grammatikvisualisierung und Interaktion. IN: Gross, Harro [Hrsg.]: Grammatikarbeit im Deutsch- als- Fremdsprache- Unterricht. München 1990. S. 163-170.
18. Heringer, Hans Jürgen: Wort für Wort. Interpretation und Grammatik. Stuttgart 1978.
19. Hoffmann, Ludger: Formulieren: ein Fall für die Grammatik. IN: Der Deutschunterricht 2000/ S. 6-20.
20. Hoffman, Ludger: Gewichtung: ein funktionaler Zugang zur Grammatik. IN: Der Deutschunterricht 1995/ 4 S.23-36.
21. Köller, Wilhelm: Philosophie der Grammatik. Stuttgart 1988.
22. Lesch, Hans- Wolfgang: Das Sprachbuch im Deutschunterricht. IN: Lange, Günter/ Neumann, Karl/ Ziesenis, Werner(Hrsg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Grundlagen, Sprachdidaktik, Mediendidaktik Band 1. Hohengehren 1994 S. 153-172.
23. Oomen-Welke, Ingelore: Didaktik der Grammatik: eine Einführung an Beispielen für die Klassen 5 – 10. Tübingen 1982.

24. Neuner, Gerhard: Verstehensgrammatik – Mitteilungsgrammatik. IN: Gnutzmann, Claus [Hrsg.]: Perspektiven des Grammatikunterrichts. Tübingen 1995. S. 147-166.
25. Thornton, Evelyln: Zum Nutzen grammatischen Wissens für die Textproduktion. IN: Informationen zur Deutschdidaktik 1995/ 3 S. 63-72.
26. Strecker, Bruno: Ein Beispiel für neuere Grammatikschreibung. IN: Mitteilungen des deutschen Germanistenverbandes. 2001/1 S. 108-117.
27. Ulshöfer, Robert: Funktionaler Grammatikunterricht. IN: Der Deutschunterricht 1977/ 1 S. 5-20
28. Wunderlich D. Studien zur Sprechakttheorie. – F.M.: Suhrkamp, 1976.
29. Verdet, Jean-Pierre (1988): Die Nacht, der Mond und die Sterne. Ravensburger Buchverlag.
30. Weinrich, Harald: Textgrammatik der deutschen Sprache. Mannheim 1993
31. Weisgerber, Bernhard: Die grammatische Perspektive des muttersprachlichen Unterrichts. IN: Engel, Ulrich/ Grosse, Siegfried (Hrsg.): Grammatik und Deutschunterricht. Düsseldorf 1977S. 63-70

Internet – Quellen

<http://www.europassinfo.de/de/media/rasterzurselbstbeurteilung.pdf>

<http://www.daad.de/deutschland/deutschlernen/wied Deutschlernen/00534.de.html>

<http://www.dtv.de/dtv.cfm?wohin=autor3>

<http://www.msmt.cz/vzdelavani/ramcovyvzdelavaciprogramprozaLehreradnivzdelavani/verze2007>

http://de.wikipedia.org/wiki/Christine_Nöstlinger

www.duden.de/downloads/produkte/duden05/

<http://gutenberg.spiegel.de/>